



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

10. Jahrgang
Nr. 118 Juli/2 2024

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Der gigantische steinerne Riesenkopf von Guatemala, den die Geschichte vergessen will.

AKTUALISIERT 9. DEZEMBER, 2013 - 09:06 – von APRIL HOLLOWAY

Vor mehr als einem **halben Jahrhundert** wurde tief im Dschungel von Guatemala ein **gigantischer Steinkopf** freigelegt.

Das Gesicht hatte **feine Züge, dünne Lippen** und eine **grosse Nase**, und sein **Blick war Zum Himmel gerichtet**. Ungewöhnlicherweise wies das **Gesicht kaukasische Züge** auf, die mit **keiner der vorspanischen Rassen Amerikas** übereinstimmten.

Die Entdeckung erregte schnell Aufmerksamkeit, geriet aber ebenso schnell wieder in **Vergessenheit**. Die Nachricht von der Entdeckung wurde erst bekannt, als **Dr. Oscar Rafael Padilla Lara**, ein Doktor der Philosophie, Rechtsanwalt und Notar, 1987 ein **Foto des Kopfes erhielt**, zusammen mit der Beschreibung, dass das Foto in den **1950er Jahren** vom **Besitzer des Grundstücks, auf dem der Kopf gefunden wurde, aufgenommen wurde** und das er sich «irgendwo im Dschungel von Guatemala» befand. Das Foto und die Geschichte wurden in einem kleinen Artikel im Newsletter «**Ancient Skies**» abgedruckt, der vom bekannten Forscher und **Autor David Hatcher Childress**, einem unserer Gastautoren bei **Ancient-**

Origins.net, aufgegriffen und gelesen wurde, der versuchte, mehr über den **mysteriösen Steinkopf herauszufinden**.

Er machte Dr. Oscar Rafael Padilla Lara ausfindig, der berichtete, dass er die Besitzer des Grundstücks, **die Familie Biener, gefunden hatte, auf dem der Monolith gefunden wurde**. Der Fundort lag 10 Kilometer von einem kleinen Dorf in **La Democracia**, im **Süden Guatemalas** entfernt.

Dr. Oscar Rafael Padilla Lara sagte jedoch, dass er **verzweifelt** war, als er die Stätte **erreichte und feststellte, dass sie ausgelöscht worden war**:

«Sie wurde vor etwa zehn Jahren von **Revolutionären zerstört. Wir hatten die Statue zu spät gefunden**. Sie wurde von regierungsfeindlichen **Rebellen** als **Zielscheibe benutzt**. Dadurch wurde sie völlig entstellt, so wie der Sphinx in Ägypten von den Türken die Nase abgeschossen wurde, nur noch **schlimmer**,» sagte er.

Die Augen, die Nase und der Mund **waren völlig verschwunden**. Dr. Oscar Padilla konnte die **Grösse der Figur auf 4 bis 6 Meter schätzen**, wobei der Kopf auf einem Hals ruhte. Dr. Oscar Padilla **kehrte wegen der bewaffneten Angriffe zwischen Regierungstruppen und Rebellen in der Gegend nicht mehr an den Fundort zurück**.

Durch die **Zerstörung des Kopfes starb die Geschichte schnell**, bis sie vor einigen Jahren von den Filmemachern von «Revelations of the Mayans 2012 and Beyond» **wieder aufgegriffen wurde**, die das **Foto benutzten**, um zu behaupten, dass **Ausserirdische Kontakt zu vergangenen Zivilisationen hatten**.

Der Produzent veröffentlichte ein Dokument des guatemalteckischen Archäologen Hector E. Majia, der schrieb: «Ich bestätige, dass dieses Monument **keine Merkmale** der Maya, Nahuatl, Olmeken **oder einer anderen vorspanischen Zivilisation aufweist**.

Es wurde von einer **aussergewöhnlichen und überlegenen Zivilisation geschaffen**, die über ein **ungeheures Wissen verfügte, von dem es keine Aufzeichnungen über die Existenz auf diesem Planeten gibt**».

Diese Veröffentlichung hat der Sache und der Erforschung des Monolithen jedoch **nicht geholfen**, sondern eher das Gegenteil bewirkt **und die ganze Geschichte in die Hände eines zu Recht skeptischen Publikums gelegt**, das das Ganze für einen Werbegag hielt.

Sogar der Brief selbst wurde in Frage gestellt, da einige meinten, er sei nicht echt.

Dennoch scheint der **Riesenkopf** tatsächlich existiert zu haben, und es gibt keine Beweise dafür, dass das Originalfoto nicht authentisch ist oder dass Dr. Oscar Padillas Bericht falsch war. Unter der Annahme, dass er echt war, bleiben also die Fragen: Woher kam er? Wer hat ihn gemacht? Und warum?

Die Region, in der der **Steinkopf** gefunden sein soll, **La Democracia**, ist **eigentlich schon berühmt für Steinköpfe, die wie der im Dschungel gefundene Steinkopf ebenfalls nach oben zeigen**.

Es ist bekannt, dass diese von der Olmeken-Zivilisation geschaffen wurden, die zwischen 1400 und 400 v. Chr. blühte. Das Kernland der Olmeken war das Tiefland des Golfs von Mexiko, doch wurden Artefakte, Designs, Denkmäler und Ikonographien im olmekischen Stil auch an Orten gefunden, die Hunderte von Kilometern ausserhalb des olmekischen Kernlands liegen, darunter La Democracia.

Der auf dem Foto aus den **1950er Jahren abgebildete Steinkopf weist jedoch nicht dieselben Merkmale oder denselben Stil auf wie die Olmekenköpfe**. Der verstorbene belgische Autor, Radiomoderator und Fernsehkommentator für alternative Geschichte Phillip Coppens warf die Frage auf, ob der Kopf «eine Anomalie der Olmekenzeit ist oder ob er zu einer anderen – unbekannten – Kultur gehört, die vor oder nach den Olmeken entstand und deren einziges bisher identifiziertes Artefakt der Padilla-Kopf ist».

Andere Fragen, die aufgeworfen wurden, sind, ob es sich bei der Struktur nur um einen Kopf handelte **oder ob sich darunter ein Körper befand, wie bei den Statuen der Osterinsel**, und ob der Steinkopf mit anderen Strukturen in der Region verbunden ist. Es wäre schön, die Antworten auf diese Fragen zu kennen, aber leider scheint die Werbung für den Film «Revelations of the Mayans 2012 and Beyond» nur dazu gedient zu haben, die Geschichte tiefer in den Seiten der Geschichte zu vergraben. Es bleibt zu hoffen, dass ein **ehrgeiziger Forscher die Geschichte wieder aufgreift und weiter nachforscht, um die Wahrheit über dieses rätselhafte Monument herauszufinden**.

Quelle, Originalartikel in englischer Sprache: <https://www.ancient-origins.net/ancient-places-americas/stone-head-guatemala-history-wants-forget-001104>

Übersetzung in die deutsche Sprache von José Barreto Silva - Brasilien.

Donnerstag, 4. Juli 2024, 09:64 Uhr



Die Pest auf dem Vormarsch? Unvernunft in Form von Haustierhaltung und Überbevölkerung machen es möglich

Am 13. Februar und am 8. Juli 2024 wurde in der Presse von neuen Pestfällen in den USA berichtet. Diese bestätigen erneut Informationen aus den Kontaktgesprächen zwischen BEAM und seinen plejarischen Freunden. Nicht nur diese Infektionskrankheit, sondern deren viele mehr werden durch unbelehrbare Haustierhalter und durch die Überbevölkerung des Menschen heraufbeschworen.

Auszug aus dem 154. Kontakt vom Freitag, 4. Dezember 1981, 23.01 Uhr

Billy: Gut, dann noch eine letzte Frage, und zwar bezüglich der in Amerika erstmals in Erscheinung getretenen Legionärskrankheit, die so viele Menschenleben gefordert hat und die auch in der Schweiz, in St. Gallen, im Kantonsspital, aufgetreten ist. Du sagtest mir vor einiger Zeit, dass diese Krankheit an Ventila-

tionsschächten oder Klimaanlage-Schächten entstehe. Ausserdem sagtest du damals auch, dass in Amerika die Pest wieder in Erscheinung trete, wovon ich bisher im TV oder in den Zeitungen noch nichts gehört oder gelesen habe. Es soll wohl verheimlicht werden?

Quetzal: Das entspricht den Tatsachen. Es sind in den USA bereits mehrere Fälle von Pest in Erscheinung getreten, was jedoch nicht gross publik gemacht wird.

Billy: Ist es dieselbe Art von Pest, die auch vor einiger Zeit im Süden von Indien wieder ausgebrochen ist und die vor Jahrhunderten halbe Völker ausgerottet hat?

Quetzal: Ja, es handelt sich um dieselbe Seuche. Wäre schon zur damaligen Zeit der Erdenmensch klüger gewesen, dann hätte diese Seuche nicht derartig grassieren können. Doch heute wie damals liegt der Grund der Seuchenübertragung in der Schuld des Menschen, denn durch das Halten von Haustieren in Menschenwohnräumlichkeiten sowie der enge körperliche Kontakt mit solchen Tieren sind schuld an der Übertragung und Verschleppung der Pest-Seuche.

Quelle: https://www.futureofmankind.co.uk/Billy_Meier/Contact_Report_154

Auszüge aus 2 FOCUS-Artikeln «Schwarzer Tod» in USA Wieder Pestfall in Oregon – Ausgelöst durch Katze?



Archiv: Illustration der Pestbakterien *Yersinia pestis*, die für die Beulenpest verantwortlich sind. Sie werden durch Flöhe von Ratten auf Menschen übertragen und können zu geschwollenen Lymphknoten und sogar zu einer Lungeninfektion führen.

Dienstag, 13.2.2024, 10:36

Oregon verzeichnet einen seltenen Pestfall. Es handelt sich um den ersten derartigen Fall im Bundesstaat seit 2015.

In den Vereinigten Staaten wurden in den letzten Jahren vermehrt Pestfälle verzeichnet. So wurde etwa im Jahr 2020 in Kalifornien der erste Pestfall seit fünf Jahren gemeldet, und bereits 2015 traten zwei tödliche Fälle in Colorado auf, wie es in einem Bericht von «CBS News» heisst. Nun wurde ein Bewohner Oregons mutmasslich von seiner Katze infiziert.

Übertragung durch infizierte Tiere

Die Pest ist eine Infektionskrankheit, die durch das Bakterium *Yersinia pestis* verursacht wird und normalerweise durch einen Biss eines infizierten Flohs oder den Kontakt mit einem infizierten Tier übertragen wird. Eine breite Palette von Tierarten kann von der Pest betroffen sein, insbesondere Eichhörnchen, Ratten, Präriehunde, Wühlmäuse und Kaninchen. Doch auch Hunde und Katzen zeigen sich nicht immun gegen diese Seuche und können folglich Menschen infizieren. Die Krankheit, die insbesondere in Teilen von Afrika, Amerika und Asien verbreitet ist, kann sich in verschiedenen Formen manifestieren, von denen die bekannteste die Beulenpest ist, berichtet das «RKI».

Das Gesundheitsamt in Deschutes County, welches für den Fall zuständig ist, gibt Entwarnung. Der Patient wurde glücklicherweise frühzeitig diagnostiziert und sogleich behandelt. Eine Katze, bei der Symptome der Krankheit auftraten, wird als möglicher Überträger der Krankheit vermutet. ...

Quelle: https://www.focus.de/gesundheit/schwarze-tod-in-usa-wieder-pestfall-in-oregon-ausgeloeset-durch-katze_id_259664902.html

Montag, 8.7.2024, 17:02

Nach der Infektion einer Person im US-Bundesstaat Colorado mit Beulenpest warnen die Behörden. Droht nun ein neuer Ausbruch der Mittelalter-Seuche?

Im 14. Jahrhundert kostete die Beulenpest zwischen 20 und 50 Millionen Menschen das Leben. Und auch wenn viele das Gegenteil glauben: Völlig ausgerottet ist der «schwarze Tod» bis heute nicht.

Beulenpest: Behörde in USA warnt vor Infektion

Jetzt gab die Gesundheitsbehörde im US-Bundesstaat Colorado bekannt, dass sich eine Person aktuell mit der Beulenpest angesteckt hat – und warnt die restliche Bevölkerung.

Genaue Informationen über die infizierte Person, wie Alter oder Geschlecht, machte die Behörde nicht öffentlich. Auch, wie sie sich infizierte, bleibt zunächst unklar. Wahrscheinlich ist allerdings, dass mit dem Bakterium *Yersinia Pestis* infizierte Flöhe der Überträger sind.

Denn: Schon im Mai hatte die Gesundheitsbehörde Colorados davor gewarnt, dass infizierte Flöhe auch im Fell von Eichhörnchen gefunden wurden. Wer in Colorado in der Natur unterwegs ist, soll sich ausreichend mit Insektenschutzmittel ausstatten, um die Flöhe fernzuhalten.

Auch das Vogelgrippevirus H5N1 breitet sich aktuell in den USA aus, der Chef-Virologe der Berliner Charité, Christian Drosten, hat angesichts dessen vor einer neuen Pandemie gewarnt.

Die Beulenpest ist zwar heutzutage behandelbar, allerdings nur, wenn innerhalb der ersten 24 Stunden nach Auftreten von Symptomen mit einer Antibiotika-Behandlung begonnen wird. Andernfalls droht infizierten Personen auch heute noch der Tod. ...

Quelle: https://www.focus.de/gesundheit/news/schwarzer-tod-person-in-usa-mit-beulenpest-infiziert-was-das-bedeutet_id_260110829.html

Gefunden von Achim Wolf, Deutschland

Die Wahrheit über die Wahlen in Frankreich.

Peter Imanuelsens, Juli 10, 2024

Peter Imanuelsens kenntnisreiche Analyse der politischen Landschaft.



Gabriel Loppé via Wikimedia

Die Wahlen in Frankreich am Sonntagabend waren ein Krimi. Alle rechneten mit einem Sieg der rechtsextremen Partei von Marine Le Pen, vielleicht sogar mit einer absoluten Mehrheit.

Doch zur Überraschung aller und zur Freude der Mainstream-Medien gewannen die linksextremen Sozialisten/Kommunisten die meisten Sitze.

Aber so einfach ist es nicht.

Denn die Rechten erhielten mit 37% die meisten Stimmen, während die Linken nur auf 26% kamen. Allerdings erhielten die Rechten deutlich weniger Sitze und landeten hinter der extremen Linken und Macrons Partei auf dem dritten Platz. Eigentlich ist das ein grosser Sieg für die Rechte, die in den vergangenen Jahren ihren Stimmenanteil drastisch erhöht hat.

Was ist also passiert?

Nun, hier ist meine sachkundige politische Analyse, die Sie nicht in den Mainstream-Medien finden werden ...

Präsident Macron hat nach seiner schweren Niederlage bei den Europawahlen, bei denen die rechtsextreme Partei von Marine Le Pen einen grossen Sieg errungen hat, in aller Eile Neuwahlen ausgerufen.

Das französische Wahlsystem sieht zwei Wahlgänge vor. Erhalten die Kandidaten im ersten Wahlgang genügend Stimmen, sind sie automatisch ins Parlament gewählt. Dann gibt es einen zweiten Wahlgang, in dem die beiden Spitzenkandidaten und jeder Kandidat, der mindestens 12,5 Prozent der Stimmen im Wahlkreis erhalten hat, ebenfalls gewählt werden.

Im ersten Wahlgang hat die rechtsgerichtete Partei Nationale Versammlung mit über 33% der Stimmen einen grossen Sieg errungen. Die Wahlbeteiligung war rekordverdächtig, so hoch wie seit 40 Jahren nicht mehr. So viele Menschen stimmten für die Rechte. Das hat das Establishment in Panik versetzt, denn es bestand die Möglichkeit, dass die Rechten eine absolute Mehrheit erreichen und den Premierminister stellen könnten.

Was haben sie also getan?

Macrons Partei hat sich mit den linksextremen Sozialisten/Kommunisten abgesprochen, ihre Kandidaten für die zweite Runde taktisch zurückzuziehen, um so viel Unterstützung wie möglich für den nicht-rechten Kandidaten zu erhalten. Weit über 200 Kandidaten wurden taktisch zurückgezogen, um zu verhindern, dass die Rechte Sitze gewinnt – und es sieht so aus, als ob diese Taktik hervorragend funktioniert hat.

Werfen wir einen Blick auf die Ergebnisse des zweiten Wahlgangs.

- Die Rallye Nationale von Marine Le Pen erhielt 37% der Stimmen, aber nur 142 Sitze.
- Die Sozialisten/Kommunisten erhielten 26% der Stimmen und 180 Sitze.
- Macrons Partei erhielt 24,5% der Stimmen und 159 Sitze.

Mit anderen Worten: Die Rechte war bei weitem die stärkste Partei, aber sie landete auf dem dritten Platz. Sie erhielt 10,1 Millionen Stimmen gegenüber nur 6,7 Millionen für Macrons Partei, aber Macrons Partei erhielt mehr Sitze im Parlament!

Es ist klar, dass der Wille des Volkes nach rechts ging.

Das erinnert an die Situation in Grossbritannien, wo die Reformpartei von Nigel Farage 4 Millionen Stimmen, aber nur 5 Sitze erhielt. Im Vergleich dazu erhielten die Liberaldemokraten nur 3,5 Millionen Stimmen, gewannen aber 72 Sitze.

Erwähnenswert ist auch, dass nach dem Sieg der Rechten im ersten Wahlgang Linksextremisten auf die Strasse gingen, für grosse Unruhe sorgten und Geschäfte verwüsteten. Dies geschah offensichtlich, um die Wähler zu verängstigen, damit sie nicht die Rechten unterstützen. Im Vorfeld des zweiten Wahlgangs hatten die Geschäfte ihre Schaufenster verbarrikadiert, um auf Angriffe der Linksextremen vorbereitet zu sein.

Trotz ihres Sieges richteten die Linksextremen ein massives Chaos an. Das war eine Machtdemonstration, um die Leute einzuschüchtern. Eine klassische Taktik der Kommunisten.

Jetzt wollen die Linksradiakalen Frankreich regieren, mit einem absolut verrückten Wirtschaftsplan, der eine 90-prozentige Steuer auf Einkommen über 400'000 Euro vorsieht.

Wissen Sie, was dann passiert? Alle klugen Leute werden das Land verlassen und die wirtschaftliche Produktivität wird zusammenbrechen. Das wiederum führt dazu, dass die Steuereinnahmen sinken und nicht steigen.

Der Kommunismus wurde schon einmal versucht und ist immer gescheitert. Er wird wieder scheitern.

Aber das Interessante ist, dass die Mainstream-Medien hysterisch über einen Wahlsieg der Rechten berichten. Die Medien bezeichnen Marine Le Pen ständig als «rechtsextrem». Aber die Medien sind völlig in Ordnung, wenn die Kommunisten gewinnen.

Ein Abgeordneter, der für die Sozialisten ins Parlament gewählt wurde, ist sogar Sprecher einer gewalttätigen Antifa-Gruppe, deren Mitglieder wegen eines antisemitischen Angriffs auf einen 15-Jährigen in der Metro verhaftet wurden. Darüber wird in den Medien kaum berichtet.

Aber die extreme Linke hat keine Mehrheit, um zu tun, was sie will. Es muss eine Art Koalition geben.

Wahrscheinlich wird es jetzt eine ziemlich chaotische Regierung geben. Vor allem, wenn sie ihre 90-Prozent-Steuer für Reiche durchsetzen ... Vielleicht werden bei den nächsten Wahlen mehr Leute rechts wählen. Die nächsten Präsidentschaftswahlen sind 2027.

Raten Sie mal!
ÜBERRASCHUNG!

Nur wenige Tage nach dem Wahlsieg der Linken ermittelt die französische Staatsanwaltschaft gegen Marine Le Pen und ihre Partei Nationale Rallye wegen «illegaler Finanzierung» ihres letzten Präsidentschaftswahlkampfes und will sie für fünf Jahre von den Wahlen ausschliessen und ihr bis zu zehn Jahre Haft androhen. In diesem Fall könnte sie 2027 nicht mehr Präsidentin werden.

Es sieht so aus, als würden sie hart daran arbeiten, den Sieg der Rechten zu verhindern. Zuerst hat Macron mit der extremen Linken konspiriert, um einen Sieg der Rechten zu verhindern, und jetzt versuchen Staatsanwälte, Marine Le Pen von den nächsten Präsidentschaftswahlen auszuschliessen.

Und das, obwohl sie die grösste Partei ist.

QUELLE: THE TRUTH ABOUT THE FRENCH ELECTION.

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-wahrheit-ueber-die-wahlen-in-frankreich/>

Offener Brief an die Bundespräsidentin der Schweiz, Frau Viola Amherd

uncut-news.ch, Juli 11, 2024



Übersetzung dieses sehr lesenswerten offenen Briefes an den Schweizer Bundesrat von Prof. Dr. iur.et phil. Alfred de Zayas Genfer Schule der Diplomatie
Mitglied des Beirats des Internationalen Friedensforschungsinstituts Genf
[Mit herzlichem Dank für die Übersetzung an Heike W.:] via Telegram Philipp Kruse, Rechtsanwalt

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin, Frau Viola Amherd

Sehr geehrter Herr Bundesrat und Aussenminister, Herr Ignazio Cassis

Der Vorschlag, ein Verbindungsbüro der Nordatlantikvertrags-Organisation in Genf unterzubringen, ist unklug. Die Schweiz ist seit dem Wiener Kongress von 1815 ein neutrales Land. Ihr wohlverdienter Ruf als verantwortungsvoller Staat und ehrlicher Makler steht auf dem Spiel. Die Idee, dieses Verbindungsbüro im

Maison de la Paix (Haus des Friedens) einzurichten, ist eine Beleidigung für alle Schweizer Bürger und für alle UNO-Beamten, die sich wirklich für den Weltfrieden einsetzen.

Ein solcher Vorschlag muss als Orwellsches Wort, als Oxymoron, als Parodie auf den Begriff des Friedens angesehen werden.

Die Schweizer Bevölkerung hat sich nie für eine solche Annäherung an die NATO ausgesprochen. Persönlich bin ich als «neuer Schweizer» seit 2017 beunruhigt. Meine Sorge und die vieler anderer Neubürgerinnen und Neubürger ist, dass die Schweiz ihren neutralen Status ernsthaft aufs Spiel setzt, wie es bereits beim unklugen «Gipfel für den Frieden in der Ukraine» am 15. und 16. Juni 2024 auf dem Bürgenstock geschah, der kein ernsthafter Versuch einer Friedensverhandlung war, die tragfähige Lösungen für reale Probleme erarbeiten sollte, sondern leider ein Propagandaspektakel im Namen der NATO und ihrer Vasallen. Es war weniger als nutzlos – es war kontraproduktiv.

Seit der Auflösung des Warschauer Paktes im Jahr 1991 kann die NATO nicht mehr vorgeben, ein legitimes Verteidigungsbündnis zu sein. Sie ist eine Organisation für Krieg und Kriegstreiberei. Tatsache ist, dass die NATO versucht hat, die Funktionen der Vereinten Nationen im Bereich der Aufrechterhaltung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit an sich zu reißen, was gemäss Kapitel VII der UN-Charta die ausschliessliche Domäne der UNO bleibt.

Als regionale Organisation fällt die NATO nicht unter Artikel 52 der UN-Charta, da sie nicht die in den Artikeln 1 und 2 der Charta niedergelegten Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen verfolgt, sondern in einer Weise handelt, die den Zielen der Vereinten Nationen zuwiderläuft. Seit 1997 ist sie eine Organisation, die systematisch andere Staaten provoziert und damit eklatant gegen Artikel 2 Absatz 4 der UN-Charta verstösst, der nicht nur die «Anwendung von Gewalt», sondern auch die Androhung von Gewalt verbietet.

Zweifelsohne stellt jede NATO-Erweiterung eine Bedrohung für die Sicherheit anderer Staaten dar. In den letzten 30 Jahren haben wir mit wachsender Sorge die Umsetzung der NATO-Strategie zur Einkreisung anderer Staaten beobachtet. Dies stellt eine vorsätzliche Provokation und eine Bedrohung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit im Sinne von Artikel 39 der UN-Charta dar.

In jüngster Zeit verschärft die grössenwahnsinnige Idee, die NATO auf den asiatisch-pazifischen Raum auszuweiten, die ohnehin schon angespannte Lage in dieser Region.

In einem sehr realen Sinn hat sich die NATO seit 1999 zu einer «kriminellen Organisation» im Sinn der Artikel 9 und 10 des Statuts des Nürnberger Militärgerichtshofs (Londoner Abkommen vom 8. August 1945) und des Nürnberger Urteils von 1946 entwickelt. Es gibt solide Berichte und wissenschaftliche Studien, die zuverlässig die traurige Tatsache dokumentieren, dass NATO-Streitkräfte Verbrechen gegen den Frieden (Art. 6a, Nürnberger Statut), Kriegsverbrechen (Art. 6b) und Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Art. 6c) begangen haben. Die NATO hat diese Verbrechen unter anderem in Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Libyen, Syrien usw. begangen – bisher völlig ungestraft. Deshalb sollte der Internationale Strafgerichtshof gemäss Artikel 5, 6, 7 und 8 des Römischen Statuts Ermittlungen gegen die verantwortlichen NATO-Politiker und Militärs einleiten.

Als ehemaliger hoher Beamter des Amtes des Hochkommissars für Menschenrechte, Sekretär des Menschenrechtsausschusses und Leiter der Petitionsabteilung sowie als ehemaliger unabhängiger Experte des Menschenrechtsrates für die internationale Ordnung bin ich erstaunt, auf welch schlüpfriges Terrain sich die Schweiz mit ihrem «NATO-Kuschelkurs» begeben hat. Dies ist nichts weniger als ein ethischer und rechtlicher Irrweg.

Sehr geehrte Bundespräsidentin Viola Amherd, bitte setzen Sie sich mit aller Kraft für die Neutralität der Schweiz ein und stellen Sie die Autorität und Glaubwürdigkeit der Schweiz als Friedensvermittlerin wieder her.

Weitere Informationen zu den rechtlichen und historischen Aspekten finden Sie in meiner Trilogie über Menschenrechte:

Quelle: <https://uncutnews.ch/offener-brief-an-die-bundespraesidentin-der-schweiz-frau-viola-amherd/>

Solange die Menschen nicht selbst denken ...

... können sie nicht logisch denken, denn **Logik** bedeutet, die Wirklichkeit und deren Wahrheit in allen Dingen so wahrzunehmen und zu erkennen, wie sie tatsächlich gegeben sind. Infolgedessen fehlt die wirklichkeitskonforme Basis für folgerichtige Entscheidungen, denn wenn die Fakten nicht gemäss der Realität erkannt werden können, kann auch keine Folgerichtigkeit zustandekommen, die als Logik auf der klaren Erkennung von Fakten gründet.

... werden sie durch jede Art von **Glauben und Irrlehren**, durch Medien und Regierungen, von Herrschenden, Tyrannen, Psychopathen und anderen Verführern fremdgesteuert und lassen sich durch Propaganda, Populismus und Lügen aller Art manipulieren und ausnützen.

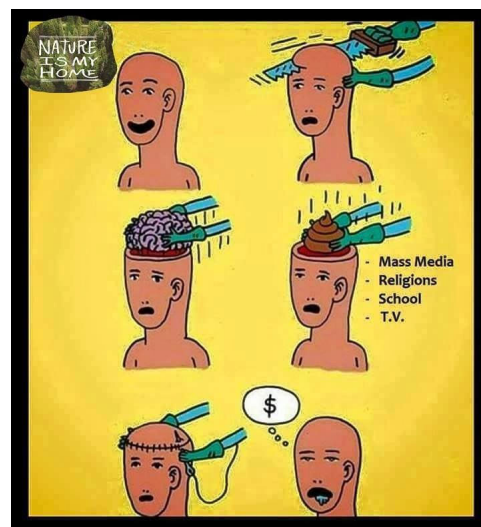
... bleiben sie innerlich unfrei, gebunden und versklavt, weil sie weder als Einzelne noch in der Wir-Gemeinschaft über sich selbst bestimmen und sich in hündischer Demut unterjochen und am Gängelband führen lassen.

... wird es keine **Einigkeit** geben, denn Einigkeit setzt voraus, dass die Menschen zuallererst die Fakten der Wirklichkeit in ihrem wahren So-Sein erkennen und alles an blossen Annahmen, Vorstellungen, Hoffnungen, an Wunschdenken und jede Art von Glauben in ihrem Mentalblock neutralisieren und dauerhaft ausser Kraft setzen, um alle Dinge in ihrer wahren Existenz zu ergründen.

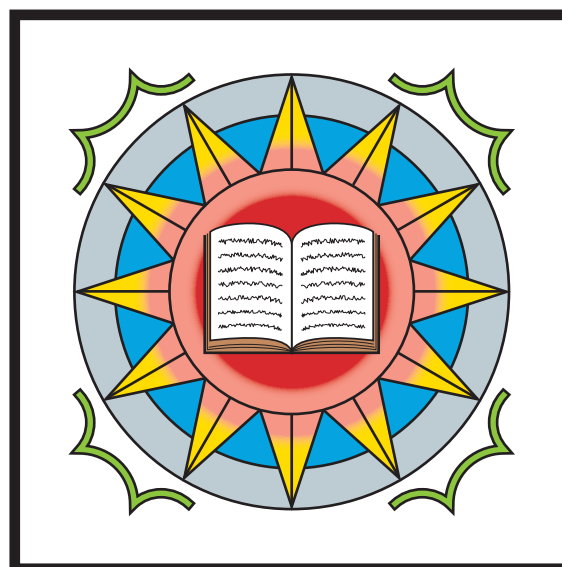
... kann es keinen **Frieden auf Erden** geben, denn dumme, also nicht selbst denkende resp. nur scheinende Menschen übernehmen stets nur, was ihnen andere Menschen vorgeben, suggerieren und einbläuen, wodurch sie gläubig und obrigkeitshörig bleiben und sich gegeneinander aufhetzen und in Kriege treiben lassen.

... werden sie ihr **wahres Lebensziel** verfehlen, nämlich die Evolution ihres Bewusstseins als innerlich freie Menschen, womit auch die Evolution der Schöpfungsenergie in jedem Menschen gewährleistet ist, denn diese nimmt die Essenz allen wahren Wissens, der Weisheit und Liebe des Menschen in sich auf, die er in seinem Bewusstsein erzeugt und akkumuliert alles zum jeweils aktuellen Höchststand der individuellen Evolution.

... sind sie zwar existent und als menschliche Wesen am Leben, aber führen kein wirklich waches und selbstbestimmtest **Leben im schöpferisch-natürlichen Sinne**.



Um ein **wahrer Mensch** zu werden, sollte sich jeder einzelne Mensch offen, neutral und objektiv der Schöpfungsenergielehre von BEAM zuwenden, denn sie lehrt allein die Tatsachen und Fakten der Wirklichkeit der Schöpfung und aller aus ihrer Ur-Kraft hervorgegangenen und weiter hervorgehenden Existenzen im ganzen Universum, ausser denen nichts gegeben ist.



Symbol «Schöpfungsenergielehre»

WEF treibt Pläne zur Übernahme der Kontrolle über die Sauerstoffversorgung voran

Frank Bergmann via Slay News, Juli 4, 2024, Von Frank Bergmann



Die Mitglieder des Weltwirtschaftsforums (WEF) haben damit begonnen, Pläne zu erörtern, um die Kontrolle über alle Elemente der Natur zu übernehmen, auf die der Mensch zum Überleben angewiesen ist, wie Nahrung, Wasser und sogar die Sauerstoffversorgung.

Während des WEF-Jahrestreffens der neuen Champions, auch bekannt als «Sommer-Davos», in Dalian, China, erklärten die Globalisten, dass die natürlichen Systeme endlich sind und korporatisiert werden müssen.

Während einer Podiumsdiskussion in Sommer-Davos warf die WEF-Sprecherin Lindsay Hooper der Öffentlichkeit vor, sie erwarte, dass Wasser und Sauerstoff «unbegrenzt» und «kostenlos» seien.

Hooper, Geschäftsführerin des University of Cambridge Institute for Sustainability Leadership, argumentierte, dass Nahrungsmittel, Wasser und Sauerstoff «Formen von natürlichem Kapital» seien, die die globalen Eliten «in die Bilanz» aufnehmen müssten. «Wir können keine Geschäfte auf einem toten Planeten machen», warnte sie die WEF-Mitglieder, die an der jährlichen Veranstaltung teilnahmen.

Hooper warb für den Plan während der Podiumsdiskussion mit dem Titel «Understanding Nature's Ledger». Während des Panels argumentierten die Globalisten, dass jeder Teil der Wirtschaft von der Natur abhängt. Sie kamen zum Schluss, dass nicht gewählte Unternehmenseliten zum «Schutz» natürlicher Systeme «die Natur in die Bilanz aufnehmen» müssen.

«Wenn wir natürliche Systeme schützen wollen, besteht eine der Lösungen darin, die Natur in die Bilanz aufzunehmen; die Natur in die Art und Weise einzubeziehen, wie Entscheidungen in der Wirtschaft getroffen werden, um ihr einen Wert zuzuweisen – sie in die Buchhaltungs- und Finanzmechanismen aufzunehmen», erklärte Hooper.

Hooper warnte die WEF-Mitglieder, dass die Bemühungen um eine weitere Ausweitung von Reichtum und Macht «auf einem endlichen Planeten nicht nachhaltig sind».

Hooper sagte: «Die Art und Weise, wie wir unsere Volkswirtschaften entwickelt haben, unsere Modelle der wirtschaftlichen Entwicklung, waren unglaublich erfolgreich für den globalen Wohlstand. Die unbeabsichtigten Folgen der derzeitigen Wachstumsmodelle sind auf einem endlichen Planeten einfach nicht tragbar.»

Hoopers Worte spiegeln die Worte von WEF-Gründer Klaus Schwab wider. An der Eröffnungspienarsitzung des Sommer-Davos am Dienstag sagte Schwab, es gebe «Grenzen des Wachstums».

Schwab sagte den globalen Eliten, dass die Durchsetzung der globalistischen Agenda erfordern wird, dass die Menschheit zu einer «Zusammenarbeit» mit der nicht gewählten Organisation gezwungen wird, wie Slay News berichtete.

Er argumentiert, dass «wirtschaftliches Wachstum» und eine «friedlichere» Zukunft aus der Reduzierung der Bevölkerungszahl und der Förderung von Innovationen wie künstlicher Intelligenz (KI) resultieren werden, während die grüne Agenda genutzt wird, um politische Veränderungen voranzutreiben. Am Ende seiner Rede kam Schwab noch einmal auf das Thema der vierten industriellen Revolution zurück und griff dabei das diesjährige Thema auf, indem er sagte, dass es «Grenzen des Wachstums» gebe.

Wie Slay News berichtet, ist «Die Grenzen des Wachstums» eine Anspielung auf das gleichnamige Buch des Club of Rome aus dem Jahr 1972. Das Buch ist ein Manifest zur Reduzierung der Weltbevölkerung. Der Autor des Buches, Dennis Meadows, ist WEF-Mitglied und gilt als Architekt der menschenfeindlichen Agenda der Organisation.

Wie Slay News bereits berichtet hat, befürwortet Meadows, dass die globalen Eliten eine Massenentvölkerung inszenieren, um 86% der Menschheit auszulöschen. Er argumentiert, dass die zurückbleibenden «Eliten» mit weniger Menschen auf der Erde ein besseres Leben haben würden.

Nach einer subtilen Anspielung auf diese Agenda sagt Schwab, dass diese Grenzen durch einen klugen Einsatz der Technologien der vierten industriellen Revolution überwunden werden können. Er betonte, dass die grüne Agenda als eine «grosse Chance für die Menschheit» gefördert werden müsse.

Während des WEF-Panels zum Thema «Understanding Nature's Ledger» warnte Hooper, dass die Natur in der Wirtschaft niemals so behandelt werden dürfe, als sei sie frei und unbegrenzt. «Die Art und Weise, wie Entscheidungen in Unternehmen und Finanzinstitutionen im Alltag getroffen werden, beruht darauf, dass wir uns auf Finanzdaten stützen, die die Natur nicht mit einbeziehen», sagte Hooper. «Die Natur wird in der Wirtschaft so behandelt, als sei sie unbegrenzt und vor allem als sei sie kostenlos», beklagte sie.

Laut Hooper liegt das daran, dass «jeder Teil der Wirtschaft grundlegend von der Natur abhängig ist».

Folglich müssen die Globalisten die Kontrolle über «die Luft, die wir atmen, das Wasser, das wir trinken, den Boden, die Ozeane, die wir für die Lebensmittel brauchen, die wir konsumieren, die Mineralien, die wir als Inputs für die Technologie und die Infrastruktur benötigen» ergreifen, erklärte Hooper.

«Ohne diese Formen von Wert, diese Formen von Naturkapital, haben wir keine Wirtschaft. Sie sind die grundlegenden Bausteine unserer Volkswirtschaften.»

Ein weiterer Vorschlag, der am Ende der Podiumsdiskussion unterbreitet wurde, schlug vor, zusätzlich zur «Natur in der Bilanz» eine Steuer auf natürliche Systeme wie Wasser zu erheben, ähnlich wie die Kohlenstoffsteuer.

In ihrer Präsentation sagte die WEF-Geschäftsführerin für Natur und Klima, Gim Huay Neo, dass die «Integration des Naturkapitals in unseren Rechnungslegungsrahmen» bald erfolgen sollte.

«Das beste Beispiel dafür ist die Bepreisung von Kohlenstoff», erklärte Neo den WEF-Mitgliedern. «Heute decken Kohlenstoffpreise, ETS [Emissionshandelssysteme] und Kohlenstoffsteuern etwa 25 Prozent der weltweiten Emissionen ab. Wir sollten darüber nachdenken, dies zu skalieren, um alle 100 Prozent der Kohlenstoffemissionen abzudecken. Und abgesehen von Kohlenstoff sollten wir auch über andere Aspekte der Natur nachdenken, die leichter zu quantifizieren sind. Wir werden wahrscheinlich nicht alles vom ersten Tag an quantifizieren können, aber was ist mit Wasser? Es ist durchaus möglich, dass wir damit beginnen, diese systematisch in die derzeitigen Mechanismen zur Bepreisung von Kohlenstoff zu integrieren.»

In den letzten Jahren haben die globalen Eliten jedoch zunehmend ähnliche Pläne vorangetrieben.

Auf der COP27 im November 2022 sagte der ehemalige Berater der Bank of England und G20-Ko-Vorsitzende Michael Sheren, dass sich Kohlenstoff «sehr schnell auf ein System zubewegt, in dem es einer Währung nahekkommt».

Als nächstes stehe die Tokenisierung der Natur und der biologischen Vielfalt auf der Tagesordnung, wobei Orte wie Indonesien, Brasilien und Afrika «absolut entscheidend» seien.

«Wir haben bereits herausgefunden, dass sich Kohlenstoff sehr schnell auf ein System zubewegt, das einer Währung sehr nahe kommt, da wir in der Lage sind, eine Tonne absorbierten oder gebundenen Kohlenstoffs zu nehmen und eine Terminkurskurve mit Finanzdienstleistungsarchitektur und Dokumentation zu erstellen», sagte Sheren.

Und da Kohlenstoff einer Währung nahekkommt, «wird es Derivate geben».

Er erklärte, dass als nächstes die Tokenisierung von Wasser, Bäumen, Sauerstoff und so ziemlich allem anderen in der Natur auf der Tagesordnung steht. «Wenn wir darüber nachdenken, Preise für Wasser, Bäume und biologische Vielfalt festzulegen, werden wir herausfinden, wo das liegt.» grübelte Sheren.

«Wie fangen wir an, Tokenisierung zu betreiben? Wie fangen wir an, Systeme zu schaffen, die nicht nur einen Wert schaffen, sondern diesen Wert auch weltweit weitergeben?»

Während der diesjährigen WEF-Jahrestagung im Januar in Davos, Schweiz, fand eine ähnliche Diskussionsrunde mit dem Titel «Putting a Price on Nature» statt.

Inmitten der Diskussion sagte Uyunkar Domingo Peas Nampichkai, der Anführer der Amazonas-Gemeinschaft, dass es unmöglich sei, einen Preis für ein heiliges, lebendiges Ökosystem festzulegen.

«Wenn wir über Mutter Erde und unser Ökosystem sprechen, wenn grössere Unternehmen über seinen Wert sprechen, ist dieses Ökosystem für uns ein heiliges Ökosystem; es hat keinen Wert, es ist von unschätzbarem Wert», sagte er.

Nichtsdestotrotz hat ein WEF-Mitglied während der jährlichen Veranstaltung in Davos im Jahr 2022 Pläne zur Auslösung einer globalen Wasserkrise vorgestellt, um die Kontrolle über die Massen zu erlangen.

Wie Slay News berichtet, argumentiert WEF-Sprecherin Professor Mariana Mazzucato, dass eine Krise rund um «Wasser» dort «ankommen» wird, wo «Covid» und «Klimawandel» versagt haben.

«Sie brauchen Wasser», behauptete Mazzucato während einer Podiumsdiskussion vor einem Publikum von sabbernden Globalisten.

QUELLE: WEF PUSHES PLANS TO SEIZE CONTROL OF OXYGEN SUPPLY

Quelle: <https://uncutnews.ch/wef-treibt-plaene-zur-uebernahme-der-kontrolle-ueber-die-sauerstoffversorgung-voran/>

Ukraine-Krieg wird mit Kapitulation enden

Stephen Bryen via Asia Times, Juli 4, 2024

Und es wird keine Verhandlungen mit Selensky geben, wenn die ukrainische Armee zusammenbricht und eine Ersatzregierung eingesetzt wird.

Der Krieg in der Ukraine wird mit einer Kapitulation enden, nicht mit einem ausgehandelten Abkommen. Das ist mein Eindruck davon, wohin der Krieg führt und warum die Parteien nicht über eine Lösung verhandeln können.

Das jüngste Ereignis in der Geschichte der fehlenden Verhandlungen ist eine Erklärung in Form eines Interviews, das der ukrainische Präsident Wolodymyr Selensky dem «Philadelphia Inquirer» gab.

In dem Interview sagte Selensky, dass es keine direkten Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland geben könne, wohl aber indirekte Verhandlungen über eine dritte Partei. In dem von Selensky vorgeschlagenen Szenario würde die dritte Partei als Vermittler fungieren, und jede Einigung würde nur mit dem Vermittler und nicht zwischen Russland und der Ukraine stattfinden. Selensky schlug vor, dass die UNO diese Rolle übernehmen könnte.

Der Vorschlag von Selensky ist jedoch aus vielen Gründen nicht realisierbar, wobei der wichtigste Grund darin besteht, dass sich die kriegführenden Staaten direkt auf die Beendigung eines Konflikts einigen müssen.



Bild: YouTube Screengrab / Getty

Wie die gescheiterten Minsker Vereinbarungen (2014, 2015) gezeigt haben, besteht keine Hoffnung, dass eine dritte Partei eine Vereinbarung umsetzen kann. Minsk war eine Mischform, bei der die Vereinbarung von Russland, der Ukraine und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) unterzeichnet wurde.

Die Ukraine weigerte sich, die Vereinbarung umzusetzen, und die OSZE erwies sich als zahnlos und unwillig, die Minsker Vereinbarungen durchzusetzen. Die Vereinbarung wurde von Deutschland und Frankreich politisch unterstützt, obwohl beide weder zu den Unterzeichnern gehörten noch in irgendeiner Weise rechtlich verpflichtet waren, die Vereinbarung zu unterstützen.

Selenskys «Vorschlag» ist in Wirklichkeit nur ein weiterer Vorwand, um von der Kritik an der Ukraine abzulenken, die keine Einigung mit Russland anstrebt. Drei starke Kräfte halten Selensky vom Verhandlungstisch fern.

Die wichtigste ist, dass die wichtigsten angelsächsischen Akteure in der NATO, nämlich die USA und das Vereinigte Königreich, jegliche Verhandlungen mit Russland entschieden ablehnen. Die USA haben alles in ihrer Macht Stehende getan, auch durch Sanktionen und diplomatische Massnahmen, um einen Dialog mit Russland über jedes Thema (mit Ausnahme des Gefangenenaustauschs) zu verhindern.

Der zweite Grund ist die von Selensky unterstützte ukrainische Gesetzgebung, die Verhandlungen mit Russland verbietet. Die Werchowyna Rada (das ukrainische Parlament) könnte dieses Gesetz in einer Nanosekunde aufheben, wenn Selensky sie darum bitten würde, aber er wird es wahrscheinlich nicht tun.

Selensky kontrolliert das ukrainische Parlament vollständig, hat Oppositionspolitiker verhaftet oder ins Exil geschickt und kontrolliert die Presse und andere Medien. Selenskys eiserne Faust bedeutet, dass er persönlich keine direkten Verhandlungen zulassen wird.

Selensky hat ausserdem einen Erlass unterzeichnet, der jegliche Verhandlungen mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin verbietet.

Der dritte Grund ist der Druck auf Selensky von Seiten der rechtsextremen Nationalisten, insbesondere der neonazistischen Asow-Brigade. Ein direkter Beweis dafür ist die Entlassung von Generalleutnant Yuri Sodol, dem obersten Befehlshaber der Kiewer Streitkräfte in der Region Charkow.



Yuri Sodol. Foto: Ukrainska Pravda

Sodol wurde von den Führern der Asow-Brigaden beschuldigt, bei den Kämpfen um Charkow mehr Ukrainer als Russen getötet zu haben. Asow überbrachte ihre Botschaft der Rada, und Selensky kam ihnen entgegen, indem er Sodol entliess.

Seit Sodols Entlassung hat sich die Lage der Ukraine entlang der gesamten Kontaktlinie verschlechtert. Die ukrainischen Gefechtsverluste sind sehr hoch, an manchen Tagen gab es bis zu 2000 Tote und Verwundete. Die Russen haben ihre Angriffe mit FAB-Gleitbomben verstärkt, darunter die Monster-FAB-3000, die gerade eine Kommandozentrale der ukrainischen Armee in der Donbass-Stadt New York getroffen und Berichten zufolge mindestens 60 ukrainische Militäranghörige getötet hat.

Die Russen sagen, dass Selensky kein brauchbarer Verhandlungspartner ist, da seine Amtszeit im Mai abgelaufen ist. Die Rechtslage in der Ukraine ist etwas verwirrend, aber Experten innerhalb und ausserhalb der Ukraine sind der Meinung, dass die Führung des Landes auf den Sprecher der Rada übergehen sollte, da Selensky seine Amtszeit beendet hat.

Ruslan Stefanchuk ist der Sprecher der Rada und wird politisch aktiver, obwohl er sich nicht gegen die Fortsetzung der Herrschaft Selenskys ausgesprochen hat.

In der Zwischenzeit rechnen die Russen angesichts der Lage auf dem Schlachtfeld zweifellos damit, dass die ukrainische Armee bald zusammenbricht oder sich ergibt, oder beides.

In jedem Fall muss die ukrainische Regierung auf irgendeine Weise ersetzt werden, vielleicht durch eine von Russland ausgewählte militärische Interimsführung. Das würde es den Russen ermöglichen, ein Kapitulationsabkommen mit einer Ersatzregierung zu schliessen.



Ein dunkler Schatten hat sich auf die Kriegsaussichten der Ukraine gelegt. Bild: Instagram Screengrab

Eine Kapitulation der ukrainischen Armee und eine Einigung mit einer von Russland ernannten Regierung würden ein weiteres Engagement der NATO in der Ukraine unmöglich machen.

Dies könnte endlich die Tür zu einem Sicherheitsdialog zwischen der NATO und Russland öffnen, sobald die NATO die Geschehnisse und die Gründe dafür verdaut hat. Leider verheisst es für die Zukunft des Bündnisses nichts Gutes, wenn man die NATO mit abgehalfterten politischen Führern wie Marc Rutte belastet. Die wichtigste Botschaft für die NATO im Falle eines Sieges der Russen in der Ukraine, der immer wahrscheinlicher wird, lautet, dass das Sicherheitsbündnis seine Expansion stoppen und nach einer stabileren Vereinbarung mit Russland in Europa suchen muss.

QUELLE: UKRAINE WAR WILL END IN SURRENDER

Quelle: <https://uncutnews.ch/ukraine-krieg-wird-mit-kapitulation-enden/>

Jeffrey Sachs: NATO-Märchen der USA führte Ukraine in die Katastrophe

Jeffrey Sachs, Juli 4, 2024



Prof. Jeffrey Sachs: USA vs. Russland: Auswirkungen auf die Zukunft der Ukraine erklärt

Welches Land ist der schlimmste Feind für die Ukraine, Russland oder die Vereinigten Staaten?

Nun, ich sage die USA, weil die USA die Ukraine ins Unglück gelockt haben. Was ich kürzlich geschrieben habe, ist, dass wir den ukrainischen Führern viele Märchen erzählt haben, wie sie der NATO beitreten und glücklich bis ans Ende ihrer Tage leben würden.

Es war eine grosse Illusion, die wir der Ukraine verkauft haben, nicht um der Ukraine willen, wohlgerne, sondern wegen unserer aggressiven Aussenpolitik, die wir Neokonservatismus nennen. Die Idee, der Plan ab den 1990er Jahren war, dass die USA ihre unipolare, dominante, hegemoniale Vormachtstellung in der Welt behaupten würden, und dies teilweise durch die Ausweitung des US-Militärs in alle Regionen der Welt, einschliesslich der Umzingelung Russlands, möglicherweise sogar der Zerschlagung Russlands. Die Ukraine war ein wesentlicher Teil dieser Strategie, die übrigens bis ins Jahr 1992 zurückreicht, zu Ideen von Richard Cheney, der 1992 Verteidigungsminister war und natürlich 2001 Vizepräsident der Vereinigten Staaten wurde.

Ein weiterer Teil dieses neokonservativen Plans war es, Regierungen zu stürzen, die den USA nicht gefielen, was die Kriege in Irak, Syrien und Libyen einschloss sowie einen Putsch, an dem die USA 2014 in der Ukraine aktiv beteiligt waren. Wir haben der Ukraine ein Märchen verkauft, und die ukrainischen Führer haben es gekauft. Ich muss sagen, dass ich ihnen die ganze Zeit gesagt habe, obwohl sie es nicht gerne von mir hörten, das ist sicher, dass wir auf dem Weg sind, die Ukraine zum Afghanistan Europas zu machen, wie ich es oft genannt habe. Damit meinte ich ein Land, das durch einen von den USA provozierten Krieg verwüstet wurde, weil die USA ihre Möglichkeiten überschätzt haben, mit grossem Nachteil für einen anderen Ort auf dem Planeten. In diesem Sinne sagte ich, dass die Ukraine ein oft zitierter Aphorismus von Henry Kissinger exemplifiziert, das übrigens von William Buckley aus einem Gespräch mit Kissinger stammt, in dem Kissinger sagte: «Ein Feind der Vereinigten Staaten zu sein ist gefährlich, aber ein Freund zu sein ist tödlich.»

Quelle: <https://uncutnews.ch/jeffrey-sachs-nato-maerchen-der-usa-fuehrte-ukraine-in-die-katastrophe/>

In einer Minute erklärt, wie die US-Kriegsmaschinerie ihren Bürgern helfen könnte, anstelle weltweit Leid und Elend zu verbreiten

uncut-news.ch, Juli 4, 2024



Air Force Staff Sgt. Brittany A. Chase, DOD

Stellen Sie sich vor, die USA würden die 225'000 Soldaten, die in ihren 800 Militärbasen weltweit stationiert sind, abziehen und sie stattdessen in amerikanischen Gemeinden einsetzen. Dort könnten sie Kliniken und Schulen für die 40 Millionen Amerikaner bauen, die in Armut leben, und die amerikanischen Grenzen sichern, anstatt die Grenzen anderer zu «bewachen».

Stellen Sie sich vor, die USA würden wirklich Amerika verteidigen, anstatt ein Pyramidensystem des militärisch-industriellen Komplexes zu unterstützen, das von Kriegen lebt, die durch eine idiotische Aussenpolitik geschaffen werden, die von Politikern gefördert wird, die eng mit dem schmutzigen Geschäft des Krieges verbunden sind.

Man stelle sich vor, was die 916 Milliarden Dollar, die 2023 für das US-Militär ausgegeben werden, bewirken könnten, wenn sie tatsächlich in das Leben und Wohlergehen der Amerikaner investiert würden, anstatt in Angst, Dominanz und Krieg.

Quelle: <https://uncutnews.ch/in-einer-minute-erklart-wie-die-us-kriegsmaschinerie-ihren-buergern-helfen-koennte-anstelle-weltweit-leid-und-elend-zu-verbreiten/>

Wirklich darüber nachdenken, was es bedeutet, dass der US-Präsident an Demenz erkrankt ist

Caitlin Johnstone, Juli 3, 2024, Von Caitlin Johnstone

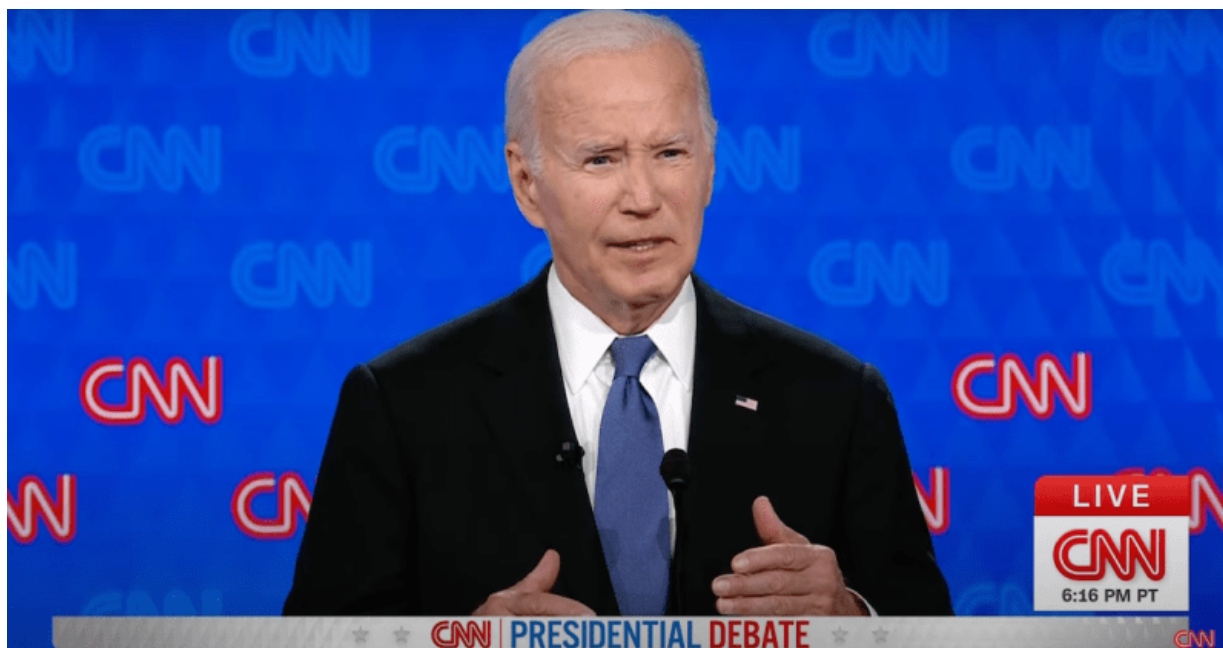
Es ist sehr aufschlussreich, wie sich alle darauf konzentrieren, was Bidens demenzgeschädigte Debattenleistung über seine Fähigkeit aussagt, die Wiederwahl zu gewinnen, anstatt sich mit der Tatsache zu befassen, dass der amtierende Präsident der Vereinigten Staaten an Demenz leidet.

Es ist sehr aufschlussreich, dass sich alle darauf konzentrieren, was Bidens demenzkranker Auftritt bei der Debatte über seine Fähigkeit aussagt, die Wiederwahl zu gewinnen, anstatt sich mit der Tatsache zu befassen, dass der amtierende Präsident der Vereinigten Staaten an Demenz leidet.

Falls Sie das Glück hatten, die Debatte zu verpassen: Biden war so verwirrt und weggetreten, dass nicht nur das CNN-Publikum mit überwältigender Mehrheit sagte, Trump habe gewonnen, während auf Twitter das Wort «Demenz» als Trending auftauchte, sondern dass die Debatte auch von Vertretern der Demokratischen Partei und liberalen Medienexperten einhellig als entsetzliche Katastrophe bezeichnet wurde.

Die Diskussion drehte sich jedoch fast ausschliesslich um Joe Biden als Präsidentschaftskandidaten, während der Tatsache, dass diese Person gerade Präsident ist, relativ wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Alle reden darüber, ob Biden den amerikanischen Wählern versichern kann, dass er das Zeug zum Präsidenten hat, und niemand scheint sich über die Tatsache Gedanken zu machen, dass er bereits Präsident ist und dies noch ein halbes Jahr lang bleiben wird.

Das deutet darauf hin, dass die Menschen auf einer gewissen Ebene bereits wissen, dass der Präsident der Vereinigten Staaten nicht wirklich die Vereinigten Staaten regiert, aber sie sind geistig immer noch so weit von dieser Realität abgeschottet, dass sie sich darum kümmern, wer die Präsidentschaftswahlen gewinnt. Wenn die Menschen wirklich glauben würden, dass der Präsident das Land regiert, dann würden sie sich darüber aufregen, dass Biden in seinem wahnsinnigen Dunstkreis einen Angriff auf die Sowjetunion anordnen oder Libyen mit Atomwaffen ausstatten könnte, um Muammar Gaddafi zu töten oder so etwas. Sie sind nicht besorgt, dass dies passieren könnte, weil sie wissen, dass ihre Regierung in Wirklichkeit von nicht gewählten Imperiumsmanagern hinter den Kulissen geführt wird und dass Biden nur das offizielle Gesicht der Operation ist.



Um ihre Mainstream-Weltanschauung zusammenzuhalten, spreizen die Liberalen also gleichzeitig die beiden völlig widersprüchlichen Konzepte, dass (A) es egal ist, wer der Präsident ist, weil das Land tatsächlich von nicht gewählten Imperiumsmanagern geführt wird, und (B) dass Bidens Debattenleistung sehr besorgniserregend war, weil sie bedeutet, dass Trump Präsident werden wird.

Wenn sie (A) loslassen, dann sind sie nicht mehr in der Mainstream-Weltanschauung, in der ihr Land so funktioniert, wie man es ihnen in der Schule beigebracht hat, und wenn sie (B) loslassen, dann sind sie nicht mehr in der Mainstream-Weltanschauung, in der Präsidentschaftswahlen super wichtig sind und alle Probleme ihres Landes das Ergebnis der falschen Wahl der Amerikaner sind. Also schwanken sie zwischen beiden und versuchen, nicht zu sehr über die offensichtlichen Widersprüche zwischen ihnen nachzudenken, um die erdrückende kognitive Dissonanz zu vermeiden, die sie erleben würden, wenn sie sie zu genau betrachten würden.

In Wirklichkeit ist das US-Imperium in all seiner gewohnten Verkommenheit weitermarschiert, obwohl sein offizieller Führer die ganze Zeit über Schweizer Käse als Gehirn hatte. Sie haben ihren Völkermord in Gaza und ihren die Welt bedrohenden Stellvertreterkrieg gegen Russland sowie eine China-Politik, die weitaus hawkischer ist als die von Bidens Vorgängern. Die imperiale Mordmaschinerie hat bei ihrer Nonstop-Kampagne zur stetigen Ausweitung der globalen Tyrannei keinen Takt ausgelassen.

Dies ist geschehen, weil die US-Präsidentschaftswahlen gefälscht sind und die Ergebnisse keine Rolle spielen. Es wäre egal, ob die Amerikaner einen Labrador-Retriever oder eine Flasche Tabasco-Sauce wählen würden; das Imperium würde ohne die geringste Unterbrechung weiterlaufen. Die Kriege würden weitergehen. Die wirtschaftliche Ungerechtigkeit würde weitergehen. Der zunehmende Autoritarismus würde weitergehen. Die Oligarchie und die Korruption würden weitergehen. Der ökozidale Kapitalismus würde weitergehen. Die imperialistische Ausbeutung würde weitergehen.

Die US-Wahlen sind nur ein Ablenkungsmanöver, um die Amerikaner davon abzuhalten, sich für wirkliche Veränderungen einzusetzen, die eine sinnvolle Herausforderung für die Macht darstellen, und die Amerikaner wissen das bereits. Je eher sie aufhören, diese Tatsache zu verdrängen, der sie sich ohnehin nur scheinhaft bewusst sind, und sich der Realität stellen, desto eher können sie damit beginnen, ihre Nation und die Welt zu heilen.

QUELLE: REALLY THINK ABOUT WHAT IT MEANS THAT THE US PRESIDENT HAS DEMENTIA

Quelle: <https://uncutnews.ch/wirklich-darueber-nachdenken-was-es-bedeutet-dass-der-us-praesident-an-demenz-erkrankt-ist/>

«Menschen verlieren die essenzielle Fähigkeit, andere zu verstehen und eigenständig zu entscheiden.»

Das beklagt der Organisationspsychologe Richard Davis.

Schuld daran sei der Umstand, dass Technologien, soziale Medien und künstliche Intelligenz immer mehr unseren Alltag durchdringen. Ähnliche einschneidende Kritik kommt vom Sozialpsychologen Jonathan Haidt.

Veröffentlicht am 3. Juli 2024 von TE.

Es ist schon erstaunlich. Wenn es um sogenannten Fortschritt und die Zukunft der Bildung geht, betont die Politik in Ländern wie Deutschland vor allem, es sei zentral wichtig, den digitalen Medien deutlich mehr Raum zu geben.

In einzelnen Ländern wie Schweden findet allerdings bereits ein Umdenken statt. Dort mahnt inzwischen gar die Regierung an, wegen des breiten Einsatzes von Digitalmedien gehe die Lernkompetenz stark zurück, weshalb man dort wieder mehr Bücher in den Schulen sehen wolle.

Dass Technologien wie Smartboards und Tablets nicht nur an Schulen mehr schaden als nützen, davor warnen Experten derweil schon seit vielen Jahren. Zu den Warnern zählt etwa Ralf Lankau, Professor für Mediengestaltung und Medientheorie an der Hochschule Offenburg, der 2017 die Petition «Schulpakt Digital ist ein Irrweg der Bildungspolitik» mitinitiierte.

Diese Kritik erreicht offenkundig nun auch die Mainstreammedien. So berichtet CNBC, der Organisationspsychologe Richard Davis beklage, den Menschen würden die kognitiven und sozialen Fähigkeiten, die sie für ein erfolgreiches Privat- und Berufsleben brauchen, abhanden kommen. Davis:

«Wir laufen Gefahr, diese wesentliche Fähigkeit zu verlieren, die ich als Empfänglichkeit bezeichne. Es geht um die Fähigkeit, ein gutes Urteilsvermögen zu haben und Menschen zu verstehen, und das ist ein grosses Problem.»

Schuld daran seien Technologie, soziale Medien und künstliche Intelligenz, ist Davis, der Geschäftsführer des in Toronto ansässigen Beratungsunternehmens für Führungskräfte Russell Reynolds Associates ist, überzeugt. Die Menschen würden sich so sehr auf ihre Telefone verlassen, dass sie zunehmend nicht mehr in der Lage seien, eigenständig Entscheidungen zu treffen. Davis:

«Dies ist eine kognitive Fähigkeit, die man tatsächlich trainieren muss, um sie nicht zu verlieren.»

Davis führt das globale Satellitennavigationssystem GPS als Beispiel an. Früher hätten die Menschen physische Karten oder ein Gedächtnis benutzt, um dorthin zu gelangen, wo sie hinwollten. Wenn jetzt hingegen das Telefon ausfalle, könne man sich leichter verirren. «Was passiert, wenn [das GPS-gestützte Navigationssystem für Smartphones] Waze ausfällt? Wenn man kein Handysignal hat? Wenn wir kein ChatGPT haben?», fragt Davis.

USA: 20 Prozent der 18- bis 29-Jährigen smartphoneabhängig

Darüber hinaus ist laut Davis auch die Fähigkeit der Menschen, miteinander zu sprechen und in Kontakt zu treten, gefährdet. Davis:

«Wenn Ihr Kopf von Ihrem Telefon eingenommen ist, Sie Menschen über Tinder-Profile kennenlernen oder Ihre geschäftlichen Entscheidungen nur auf der Grundlage eines Lebenslaufs treffen, ohne eine Person wirklich gesehen oder Zeit mit ihr zu verbracht zu haben, verlieren Sie Ihre grundlegende menschliche Fähigkeit, andere Menschen zu verstehen.»

Technisch versiert zu sein, könne einem helfen, effizienter und produktiver zu arbeiten und zu lernen. Aber wenn man sich ständig auf seine Geräte verlasse, könne man auf Dauer nicht erfolgreich sein. Davis dreht es aber auch positiv:

«Wenn Sie zeigen, dass Sie in der Lage sind, Aufgaben zu erledigen, Probleme zu lösen und Kontakte zu knüpfen, werden Sie es weit bringen. Einige CEOs schätzen diese Fähigkeiten bei potenziellen Mitarbeitern und achten darauf, wenn sie Kandidaten für eine Beförderung auswählen.»

Davis rät dazu, möglichst wenig aufs Handy zurückzugreifen. Wie CNBC in diesem Zusammenhang schreibt, würden Daten des Pew Research Center zeigen, dass 20 Prozent der Erwachsenen zwischen 18 und 29 Jahren in den USA vom Smartphone abhängig seien.

CNBC zitiert auch Amy Blankson, die als Glücksexpertin und Mitbegründerin des Digital Wellness Institute präsentiert wird. Sie meint, selbst eine kleine Reduzierung des Handygebrauchs könne einem helfen, Platz für «bildschirmfreie» Aktivitäten wie Sport und das Lesen von Büchern zu schaffen, die nachweislich die Aufnahmefähigkeit und Kognition stärken.

Sport etwa fördere die Durchblutung des Gehirns und reduziere Stress und Ängste, was es leichter mache, sich nach einem langen Arbeitstag geistig zu erholen.

Ähnlich kritisch wie Davis und Blankson äusserte sich der Sozialpsychologe Jonathan Haidt. Wie die Welt berichtet, habe Haidt eine erschütternde Datenauswertung vorgelegt – und rufe dazu auf, «die Gehirne unserer Kinder vor irreversiblen Schäden zu bewahren».

Die «prominente amerikanische Stimme», die «zu den Themen Glück und Moral forscht», wie die Welt schreibt, habe «dramatische Ergebnisse präsentiert: eine sprunghafte Zunahme von schweren Depressionen und Angststörungen bei jungen Amerikanern um rund 150 Prozent, also um das Zweieinhalbfache, ab dem Jahr 2010, eine Verdreifachung der Rate von Selbstverletzungen bei Mädchen sowie ein Ansteigen der Suizidrate um 188 Prozent».

Referenzwert sei jeweils die Situation junger Menschen vor dem für die Veränderungen entscheidenden Jahr 2010 – als die neue Frontkamera der Smartphones den Boom der Selfies ermöglicht habe.

Laut Haidt ist die Verfasstheit der jungen Generation Symptom einer kollektiven Psychopathologie, die dadurch verursacht worden sei, dass junge Menschen in einer besonders vulnerablen Entwicklungsphase mit Systemen sozialisiert würden, die von ihrer Funktionsweise her allem widersprechen, was den Menschen als Art in den letzten Hunderttausenden von Jahren ausgemacht habe.

So sei der Mensch von jeher ein Wesen, dessen soziale Interaktionen davon gekennzeichnet seien, dass sie «eins-zu-eins» oder «eins-zu-mehreren» funktionieren: Man spricht mit einem oder mehreren Menschen und erhält dabei über das, was Haidt «Synchronizität», also «Gleichzeitigkeit» nennt, permanent subtile Hinweise über «das richtige Timing», über die «Wechselseitigkeit» der Kommunikation.

Social Media-Plattformen würden diese urmenschliche Seinsweise aber aushebeln, und zwar indem sie strukturell eine radikal erhöhte Anzahl von «Eins-zu-mehreren»-Kommunikationen ermöglichen – also einer postet, Tausende lesen – und gleichzeitig völlig bereinigt von jedem natürlichen Feedback wie Mimik und Körpersprache seien. Dadurch würden sie auf diejenigen, die sie nutzen, destabilisierend wirken.

Haidt sei überzeugt, dass die Einführung bestimmter Technologien mit einem exponentiellen Anstieg psychischer Störungen korreliere. 2010, also das Jahr, in dem sich die psychische Gesundheit vor allem zu dieser Zeit gerade in die Pubertät eingetretener Mädchen auf einmal radikal verschlechtert habe, sei eben das Jahr, in dem das Smartphone seine Frontkamera erhalten habe. Mit dieser habe fortan das Selfie seinen Siegeszug in den sozialen Medien angetreten.

All das, was für die «Generation Z» als typisch gelte – etwa ihr ausgeprägter Hang zum Moralismus, wie man ihn in politischen Diskussionen immer wieder bemerkt, oder ihre Vorliebe für Verbote und «Safe Spaces» – sind Haidt zufolge Symptome von Angststörung und Depression, wie man sie seit langem aus der Verhaltenstherapie kennt: Depressive Menschen neigen demnach zu «moralischem Schwarz-Weiss-Denken», zu «starker Verallgemeinerung» sowie zu Schuldgefühlen.

Quellen:

CNBC: *People need this 'essential' cognitive ability—and fewer have it than ever before, says psychologist: 'It's a major concern'* - 26. Juni 2024

Welt: *Was die Smartphones wirklich mit Kindern unter 14 machen* 30. Juni 2024.

Quelle: <https://transition-news.org/menschen-verlieren-essenzielle-fahigkeit-andere-zu-verstehen-und-eigenstandig>

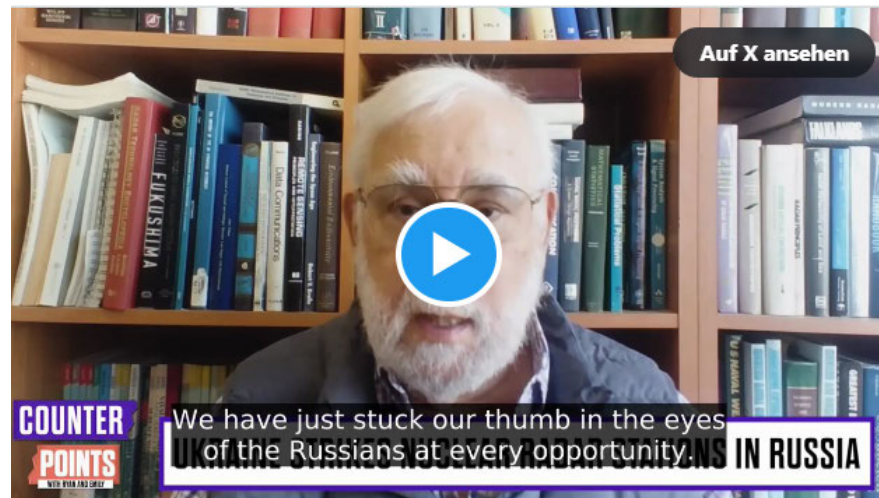
Ex-Pentagon-Berater: Medien verschweigen katastrophalen Verlauf des Ukraine-Konflikts

uncut-news.ch, Juli 3, 2024



Theodore Postol, ehemaliger Berater des Pentagon: «Wir haben einfach beschlossen, die Russen bei der ersten Gelegenheit zu provozieren, und das kann man nicht als geschickte Diplomatie bezeichnen. Wir haben hier einen Krieg, den wir gewinnen wollen. Wir gewinnen ihn übrigens nicht, wir verlieren ihn auf die katastrophalste Weise, und die amerikanische Presse berichtet nicht darüber. Wenn die russische Seite

jetzt beschliessen würde, keine Rücksicht auf Verluste zu nehmen, könnte sie diesen Krieg in wenigen Wochen beenden. Im Moment minimieren sie ihre eigenen Verluste, während sie gleichzeitig die ukrainischen Streitkräfte zerstören und Verluste von etwa 2000 Kämpfern pro Tag verursachen, was etwa 40–45'000 Kämpfern pro Monat entspricht. Das ist die gegenwärtige Strategie der Russen.



Deshalb sehen wir keine grossen territorialen Erfolge, denn ihre Strategie ist es, die ukrainische Armee zu zerstören und dann, wenn sie erschöpft genug ist, einzumarschieren und alles zu erobern. Sie haben 300'000 voll ausgerüstete, trainierte und bewaffnete Truppen, die im Moment nicht kämpfen, aber jederzeit eingesetzt werden können, wenn es nötig ist. Ihr Problem – wenn man es so nennen kann – besteht darin, dass sie nicht die unnötigen Verluste riskieren wollen, die mit grossen offensiven Aktionen gegen eine kampfbereite Armee verbunden sind. Deshalb besteht der erste Teil ihrer Strategie darin, die Kampffähigkeit der ihnen gegenüberstehenden Armee zu zerstören und dann Hilfs- und Reservekräfte gegen die Reste der ukrainischen Streitkräfte einzusetzen.

Das ist eine schlimme Situation. Und die amerikanische Presse berichtet falsch darüber. Ich beobachte das jeden Tag. Viele internationale Organisationen berichten über die Situation, und jedes Mal, wenn man überprüft, was sie berichten und was dann bestätigt wird, stellt sich heraus, dass ihre Berichte korrekt sind. Daher ist es für mich offensichtlich, dass wir (ich und andere) ein korrektes Verständnis der Situation in der Ukraine haben. Wir haben bereits verloren.

Quelle: <https://uncutnews.ch/ex-pentagon-berater-medien-verschweigen-katastrophalen-verlauf-des-ukraine-konflikts/>

«Nicht wir haben den Krieg begonnen.» – Putin über die Bundesregierung

Hwludwig, Veröffentlicht am 2. Juli 2024

Der russische Präsident Putin hatte sich vor wenigen Wochen drei Stunden lang den Fragen von 15 Vertretern internationaler Nachrichtenagenturen gestellt, darunter auch der deutschen dpa und führenden Agenturen aus Grossbritannien, Frankreich und den USA. Dabei brachte der Chef der deutschen dpa eine Frage zur Politik der Bundesregierung vor, auf die Putin sehr ausführlich geantwortet hat. Wir bringen diese ausserordentlich wichtige Antwort im vollen Wortlaut in der Übersetzung von Thomas Röper (Anti-Spiegel)¹, da sie in den westlichen Mainstream-Medien nicht erscheint.

Diese Veranstaltung ist schon deshalb bemerkenswert, wie Th. Röper bemerkt, weil es undenkbar sei, dass sich Biden (oder Scholz, Macron, etc.) drei Stunden den Fragen internationaler Nachrichtenagenturen, darunter russischen, chinesischen, syrischen, iranischen usw. stellen würden. Diese Ausführungen Putins können nicht einfach als Russische Propaganda abgetan werden. Ihre Richtigkeit kann detailliert überprüft werden. Ich habe dazu an einigen Stellen Anmerkungen eingefügt. (hl)

Beginn der Übersetzung:

Moderator: Nun hat ein Land das Wort, dem gegenüber Sie, Wladimir Wladimirowitsch, wahrscheinlich nie eine gleichgültige Haltung einnehmen werden – Deutschland. Wir haben den Leiter der Deutschen Presse-Agentur, Martin Romanczyk, bei uns. Martin Romanczyk kennt unser Land übrigens aus erster Hand, denn er hat in den 90er Jahren als DPA-Korrespondent in Moskau gearbeitet. Bitte, Herr Romanczyk, Ihre Frage.
Romanczyk: Guten Abend, Herr Präsident! Guten Abend, alle zusammen!



Am 5. Juni 2024 in St. Petersburg

Bundeskanzler Scholz hat sich bereit erklärt, Waffen an die Ukraine zu liefern. Sagen Sie mir bitte, wenn Scholz seine Meinung ändert, wie würden Sie das bewerten? Und was denken Sie, was auf Deutschland zukommt? Haben Sie den Herrn Bundeskanzler irgendwie gewarnt, ermahnt oder ihm gedroht, als er die Entscheidung traf, Waffen an die Ukraine zu liefern?

Putin: Wie kommen Sie darauf, dass wir jemandem drohen? Wir drohen niemandem, schon gar nicht dem Oberhaupt eines anderen Staates. Das ist kein guter Ton.

Wir haben in bestimmten Fragen unsere eigene Position. Wir kennen die Position der europäischen Staaten, auch die Position der Bundesrepublik, zu den Ereignissen in der Ukraine.

Alle meinen, dass Russland den Krieg in der Ukraine begonnen hat. Aber niemand, ich möchte das betonen, niemand im Westen, niemand in Europa will sich daran erinnern, wie diese Tragödie begann. Sie begann mit dem Staatsstreich in der Ukraine, dem verfassungswidrigen Staatsstreich. Das war der Beginn des Krieges.²

Aber trägt Russland die Schuld an diesem Staatsstreich? Haben diejenigen, die heute versuchen, Russland die Schuld in die Schuhe zu schieben, vergessen, dass die Außenminister Polens, Deutschlands und Frankreichs nach Kiew gekommen sind und das Dokument über die Beilegung der innenpolitischen Krise unterzeichnet haben, um zu garantieren, dass die Krise zu einem friedlichen und verfassungsmässigen Ende gebracht werden soll?

Daran will man sich in Europa, auch in Deutschland, lieber nicht erinnern. Und wenn sie es doch tun, stellt sich die Frage: Warum haben die Führung der Bundesrepublik sowie die anderen Unterzeichner dieses Dokuments nicht gefordert, dass die Putschisten in der Ukraine in den verfassungsmässigen Rechtsrahmen zurückkehren? Warum haben sie ihre Verpflichtungen als Garanten für die Vereinbarungen zwischen der Opposition und der damaligen Regierung nicht erfüllt? Sie tragen die Schuld an dem, was geschehen ist, zusammen mit den Kräften in den USA, die die verfassungswidrige Machtergreifung provoziert haben.³

Ist es etwa nicht bekannt, was dann folgte? Was folgte, war die Entscheidung der Bewohner der Krim, sich von der Ukraine abzuspalten. Was folgte, war die Entscheidung der Bewohner des Donbass, denen, die den Staatsstreich in Kiew durchgeführt haben, nicht zu gehorchen. Das war der Beginn dieses Konflikts.

Und dann bemühte sich Russland nach Kräften, eine Formel für eine friedliche Beilegung zu finden, und 2015 wurden in Minsk das sogenannte Minsker Abkommen unterzeichnet, das übrigens durch einen Beschluss des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen konstituiert wurde. Das ist ein Dokument, das hätte umgesetzt werden müssen.

Nein, sie beschlossen, das Problem mit Waffen zu lösen. Sie begannen, Artillerie, Panzer und Flugzeuge gegen die Zivilbevölkerung im Südosten der Ukraine einzusetzen. Aus irgendeinem Grund will sich weder in Deutschland noch in den anderen europäischen Ländern oder in den USA – niemand, ich wiederhole, niemand – will sich daran erinnern. Nun gut.

Wir haben die Unterzeichnung des Minsker Abkommens ermöglicht, aber wie sich herausstellte, wollte niemand es umsetzen. Sowohl die ehemalige deutsche Bundeskanzlerin als auch der ehemalige französische Präsident haben das öffentlich erklärt.⁴

Verehrter Herr Romanczyk, wie soll man das verstehen? Die haben öffentlich gesagt, dass sie das Minsker Abkommen nicht umsetzen wollten, sondern dass sie nur unterschrieben haben, um die Ukraine zu bewaffnen und Bedingungen für die Fortsetzung der Feindseligkeiten zu schaffen. Wir wurden einfach an der Nase herumgeführt. Ist das nicht so? Wie sonst kann man erklären, was passiert ist?

Seit acht Jahren versuchen wir, eine friedliche Lösung für dieses Problem zu finden. Acht Jahre!

Die ehemalige Bundeskanzlerin hat einmal zu mir gesagt: «Weisst du, im Kosovo, ja, da haben wir damals, da hat die NATO ohne Sicherheitsratsbeschluss gehandelt. Aber dort, im Kosovo, gab es acht Jahre Blutvergiessen.»

Und hier, als das Blut russischer Menschen im Donbass vergossen wurde, war das etwa kein Blut, sondern Wasser? Keiner wollte darüber nachdenken oder es zur Kenntnis nehmen.

Wozu waren wir schliesslich gezwungen, als die damalige ukrainische Regierung erklärte, dass ihr keine der Klauseln des Minsker Abkommens gefiel, und als der Aussenminister sagte, dass sie sie nicht erfüllen würden?

Ist Ihnen klar, dass in diesen Gebieten sowohl der wirtschaftliche als auch der soziale Niedergang begann? Acht Jahre lang. Ich spreche noch nicht einmal von den Morden, dem ständigen Töten von Menschen: Frauen, Kindern und so weiter.

Wozu waren wir gezwungen? Wir mussten ihre Unabhängigkeit anerkennen. Wir haben ihre Unabhängigkeit fast acht Jahre lang nicht anerkannt. Wir haben gewartet, bis wir uns friedlich einigen und diese Frage lösen konnten. Acht Jahre! Was mussten wir tun, als bekannt wurde, dass niemand irgendein Friedensabkommen umsetzen würde? Wir mussten versuchen, sie mit bewaffneten Mitteln dazu zu zwingen.

Nicht wir haben diesen Krieg begonnen. Der Krieg begann 2014 nach dem Staatsstreich und dem Versuch, diejenigen, die mit dem Staatsstreich nicht einverstanden sind, mit Waffengewalt zu vernichten.

Nun für die Menschen, die das internationale Geschehen und das internationale Recht verfolgen. Was geschah dann, was haben wir getan? Wir haben sie acht Jahre lang nicht anerkannt. Was haben wir getan, als wir merkten, dass die Friedensvereinbarungen von Minsk nicht umgesetzt werden sollten? Ich bitte alle um Aufmerksamkeit: Wir haben die Unabhängigkeit dieser selbsternannten Republiken anerkannt.

Konnten wir das vom Standpunkt des Völkerrechts aus tun oder nicht? Wie Artikel 1 der UN-Charta besagt, konnten wir das. Das ist das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Und der internationale Gerichtshof der UNO hat die Entscheidung getroffen – sie wurde ja auf Papier niedergeschrieben –, die besagt, dass irgendein Territorium irgendeines Landes, das eine solche Entscheidung trifft, nicht verpflichtet ist, sich an die höheren Instanzen dieses Staates zu wenden, wenn es über die Frage der Unabhängigkeit und Selbstbestimmung entscheidet.

All das wurde im Zusammenhang mit dem Kosovo getan. Aber es gibt die Entscheidung des Internationalen Gerichtshofs der Vereinten Nationen, die besagt, dass ein Gebiet, das sich für die Unabhängigkeit entscheidet, nicht verpflichtet ist, sich an die Hauptstadt zu wenden, um dieses Recht umzusetzen. Aber wenn das so ist und so in der Entscheidung des UN-Gerichtshofs steht, dann hatten diese nicht anerkannten Republiken – Donezk und Lugansk – das Recht, dies zu tun.

Sie haben es getan. Und hatten wir dann das Recht, diese Republiken anzuerkennen? Natürlich hatten wir es. Wie auch sonst? Wir haben sie anerkannt. Dann haben wir ein Abkommen mit ihnen geschlossen. Konnten wir einen Vertrag mit ihnen schliessen oder nicht? Ja, natürlich. Der Vertrag sah vor, diesen Staaten im Falle einer Aggression zu helfen. Und Kiew hat Krieg gegen diese Staaten geführt, den wir acht Jahre später anerkannt haben. Acht Jahre.

Konnten wir sie anerkennen? Ja, konnten wir. Und dann haben wir ihnen gemäss Artikel 51 der UN-Charta Beistand geleistet. Wissen Sie, egal, was jemand hier sagt, ich habe Herrn Guterres das Gleiche gesagt, diese Logik Schritt für Schritt. Wo liegt hier der Fehler? Wo sind die Verstösse gegen das Völkerrecht? Es gibt vom Standpunkt des Völkerrechts aus gesehen keine Verstösse.

Ja, dann hören wir die Antwort: Aber ihr habt ja trotzdem angegriffen. Wir haben nicht angegriffen, wir haben verteidigt, damit das jedem klar ist. Und den ersten Schritt in Richtung Krieg haben diejenigen getan, die den blutigen verfassungsfeindlichen Staatsstreich unterstützt haben.⁵

Nun zum Thema Waffenlieferungen. Die Lieferung von Waffen in ein Konfliktgebiet ist immer schlecht. Vor allem, wenn sie damit verbunden ist, dass diejenigen, die sie liefern, nicht nur Waffen liefern, sondern diese Waffen auch kontrollieren, und das ist ein sehr ernster und sehr gefährlicher Schritt. Wir wissen, und die Bundesrepublik leugnet es nicht – ich weiss nicht, wie es in die Presse gekommen ist –, wenn ein Bundeswehrgeneral darüber spricht, wo und wie sie zuschlagen sollen: Die Krimbrücke oder irgendwelche anderen Objekte auf russischem Territorium, auch auf dem Territorium, an dessen Zugehörigkeit zu Russland niemand zweifelt.

Als die ersten deutschen Panzer, Panzer aus deutscher Produktion, auf ukrainischem Boden auftauchten, löste das in Russland bereits einen moralischen und ethischen Schock aus, denn die Einstellung gegenüber der Bundesrepublik war in der russischen Gesellschaft immer sehr gut. Sehr gut. Wenn jetzt gesagt wird, dass auch noch Raketen auftauchen werden, die Objekte auf dem Territorium Russlands treffen werden, dann zerstört das die russisch-deutschen Beziehungen natürlich endgültig.

Aber wir verstehen, dass, wie ein bekannter deutscher Politiker sagte, die Bundesrepublik Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg nie im vollen Sinne des Wortes ein souveräner Staat war.⁶

Wir haben mit Herrn Scholz Kontakt gehabt, wir haben uns mehrfach mit ihm getroffen, und ich will hier keine Wertungen über die Qualität der Arbeit der Bundesregierung abgeben, sondern diese Wertungen gibt das deutsche Volk, die deutschen Wähler ab. Die Wahlen zum Europäischen Parlament stehen vor der Tür, und wir werden sehen, was dort passiert. Soweit ich weiss – Deutschland ist mir natürlich nicht gleichgültig, ich habe viele Freunde dort, ich versuche, sie nicht zu berühren, um sie nicht irgendeiner Art von Obstruktion in ihrem Land auszusetzen, ich versuche, keine Beziehungen zu ihnen zu unterhalten – und ich kenne diese Leute seit vielen Jahren, ich weiss, dass sie zuverlässige Freunde sind, und ich habe viele von ihnen in Deutschland. Soweit ich weiss, wenn ich mich nicht irre, liegt die CDU/CSU jetzt bei etwa 30 Prozent, die Sozialdemokraten bei 16 Prozent, die AfD bei 15 Prozent, und alle anderen fallen weiter zurück. Das ist die Reaktion des Wählers. Das ist die Stimmung der Deutschen, die Stimmung des deutschen Volkes.

Ich verstehe die Abhängigkeit der Bundesrepublik im Bereich der Verteidigung, im Bereich der Sicherheit insgesamt. Ich verstehe die Abhängigkeit im Bereich der Politik, der Informationspolitik, denn wo auch immer Sie stochern, bei jedem grösseren Medium – ich weiss nicht, wo Sie arbeiten –, ist der letzte Nutzniesser eine amerikanische Stiftung. Gott sei Dank, ich applaudiere diesen amerikanischen Stiftungen und denen, die diese Politik betreiben, gut gemacht, dass sie den Informationsbereich in Europa so fest im Sinne ihrer Interessen halten. Sie versuchen auch, selbst nicht in Erscheinung zu treten.⁷

All das ist verständlich. Aber der Einfluss ist enorm, und es ist sehr schwer, ihm zu widerstehen. Verständlicherweise. Aber einige elementare Dinge, es geht um diese elementaren Dinge. Es ist sogar seltsam, dass niemand in der heutigen deutschen Führung die deutschen Interessen verteidigt. Es ist klar, Deutschland hat nicht die volle Souveränität, aber es gibt die Deutschen. Man sollte doch wenigstens ein bisschen über ihre Interessen nachdenken.

Sehen Sie: Irgendwer hat die Pipelines auf dem Grund der Ostsee in die Luft gejagt. Niemand ist entrüstet, es ist, als ob das richtig wäre. Wir liefern durch das Gebiet der Ukraine Gas nach Europa. Wir liefern es doch. Es gab zwei Pipelinesysteme, aber die ukrainische Seite hat eines davon geschlossen, das Ventil zuge dreht, einfach zugemacht und das war's, obwohl es keine Gründe dafür gibt. Es blieb nur ein Pipelinesystem übrig – okay. Aber durch dieses System geht Gas nach Europa und die europäischen Verbraucher erhalten dieses Gas. Unser Gas geht durch die Türkei über Turkish Stream nach Europa, und die europäischen Verbraucher erhalten es.

Gut, ein Rohr von Nord Stream wurde gesprengt, aber ein Rohr von Nord Stream lebt, Gott sei Dank. Warum will Deutschland unser Gas nicht über diese Leitung beziehen? Kann mir jemand erklären, was das für eine Logik ist? Man kann es durch die Ukraine beziehen, man kann es durch die Türkei beziehen, aber man darf es nicht durch die Ostsee beziehen. Was ist das für ein Unsinn? Es gibt hier keine formale Logik, ich verstehe sie nicht einmal.

Würden die sagen, dass Europa überhaupt kein Gas bekommen soll. Na gut, wir werden das überleben, Gazprom wird das überleben. Aber ihr braucht es nicht, ihr müsst überteuertes Flüssiggas kaufen, das über den Ozean transportiert wird. Wissen eure «Umweltschützer» denn nicht, wie Flüssiggas gefördert wird? Durch Fracking. Fragen Sie die Menschen in den USA, wo dieses Gas gefördert wird, manchmal bekommen sie Schlamm statt Wasser aus ihren Wasserhähnen. Eure «Umweltschützer», die an der Regierung sind, wissen das nicht? Sie wissen es wahrscheinlich.

Polen hat seine Jamal-Europa-Pipeline geschlossen. Das Gas wurde über Polen nach Deutschland geleitet. Nicht wir haben sie abgeschaltet, sondern die Polen. Sie wissen besser als ich, welche Auswirkungen der Abbruch der Energieverbindungen mit uns auf die deutsche Wirtschaft hat. Es ist ein trauriges Ergebnis. Viele grosse Industriebetriebe suchen nach neuen Standorten, nicht in Deutschland. Sie eröffnen in den USA und in Asien, denn die Bedingungen zu Hause sind so, dass sie nicht mehr wettbewerbsfähig sind. Und das kann im übrigen schwerwiegende Folgen für die europäische Wirtschaft insgesamt haben, denn die deutsche Wirtschaft – das weiss jeder, gerade die Europäer – ist die Lokomotive der europäischen Wirtschaft. Sie wird niesen und husten – und alle anderen werden sofort die Grippe bekommen. Auch Frankreichs Wirtschaft steht derzeit am Rande der Rezession, das weiss jeder. Und wenn es mit der deutschen Wirtschaft bergab geht, erschüttert das ganz Europa.

Wissen Sie, ich rufe jetzt nicht dazu auf, die transatlantischen Beziehungen zu brechen, das will ich auch gar nicht, sonst fangen sie an – Sie oder ein anderer –, irgendwer hört, was ich sage, und sagt: Hier ruft er zur Spaltung der transatlantischen Solidarität auf. Nein, hören Sie, Sie haben da, meiner Meinung nach, eine falsche Politik, einfach einen groben Fehler bei jedem Schritt. Ich denke, für die USA selbst ist das, was

jetzt passiert, ein grosser, kapitaler Fehler. Weil sie ihre Führungsrolle aufrechterhalten wollen, schaden sie sich selbst mit solchen Mitteln, wie sie es tun. Aber für Europa ist es noch schlimmer. Ja, man könnte sagen: «Wir unterstützen euch hier, hier und hier, aber das ist unsere Sache. Aber hören Sie, wenn wir unsere Wirtschaft untergraben, ist das für alle schlecht. Das können wir unter keinen Umständen tun, wir sind dagegen, das ist tabu, fasst das nicht an.»

Aber die heutige Bundesregierung tut das auch nicht. Ehrlich gesagt, manchmal bin ich sogar ratlos, wo die Logik hinter diesem Verhalten ist. Nun gut, sie wollten die russische Wirtschaft untergraben und dachten, dass das innerhalb von drei oder vier oder sechs Monaten geschehen würde. Aber jeder kann sehen, dass das nicht passiert. Letztes Jahr wuchs unsere Wirtschaft um 3,4 Prozent; dieses Jahr, im ersten Quartal dieses Jahres, wuchs die russische Wirtschaft um 5,4 Prozent. Ausserdem hat die Weltbank neu berechnet – wir haben uns ein Ziel gesetzt –, dass wir nach den internationalen Finanz- und Wirtschaftsstrukturen nach Kaufkraftparität an fünfter Stelle in der Welt stehen und wir haben uns das Ziel gesetzt, den vierten Platz zu erreichen.

Ich denke, dass Sie die Meinung der Kollegen der internationalen Finanzinstitutionen verfolgen. Die Weltbank hat kürzlich, ich glaube erst letzte Woche, unser BIP berechnet und ist zu dem Schluss gekommen, dass wir Japan überholt haben. Nach Angaben der Weltbank ist Russland jetzt die viertgrösste Volkswirtschaft der Welt, gemessen nach Kaufkraftparität. Dieses Ziel ist also erreicht worden.

Das ist natürlich nicht das Wichtigste, das ist kein Selbstzweck. Das Wichtigste ist, das Tempo beizubehalten, weiter voranzukommen, und das ist uns bisher gelungen, denn im ersten Quartal lag die Wachstumsrate, wie ich bereits sagte, bei 5,4 Prozent. Aber warum sage ich das? Nicht um zu prahlen, sondern damit diejenigen, die versuchen, uns zu behindern, uns zu schaden und unsere Entwicklung zu bremsen, erkennen, dass das, was sie tun, ihnen selbst mehr schadet als uns. Wenn sie das begriffen haben, sollten sie irgendwelche Schlussfolgerungen ziehen und ihr Verhalten irgendwie korrigieren. Für sich selbst. Nein, das passiert nicht.

Ich will niemandem zu nahe treten, aber der Ausbildungsstand derer, die Entscheidungen treffen, auch in der Bundesrepublik, lässt meiner Meinung nach sehr zu wünschen übrig.

Anmerkungen (hl):

1 <https://anti-spiegel.ru/2024/putin-im-o-ton-ueber-entscheidungen-der-bundesregierung/>

2 <https://fassadenkratzer.de/2015/02/02/systematische-lugen-als-methode-der-politik-die-verdrehungen-im-ukraine-konflikt/>

3 <https://fassadenkratzer.de/2024/03/01/die-etablierung-des-neonazistischen-regimes-in-der-ukraine-mit-hilfe-der-deutschen-nazi-jager/#more-13893>

4 <https://anti-spiegel.ru/2023/das-minsker-abkommen-sollte-es-kiew-ermoeglichen-zeit-zu-gewinnen/>

5 <https://fassadenkratzer.de/2024/06/07/in-wahrheit-fuehrt-die-ukraine-einen-angriffs-krieg-gegen-russland/>

6 <https://jungfreiheit.de/politik/deutschland/2011/schaeuble-wir-waren-nie-souveraen/>

7 <https://fassadenkratzer.de/2024/06/21/kriegs/schreie-von-der-atlantikbruecke/>

Quelle <https://fassadenkratzer.de/2024/07/02/nicwirhabenhtden-krieg-begonnenputin-uber-die-bundesregierung/>

BAERBOCK AUF US-LINIE **Die Irren glauben ans Überleben**

Autor: Uli Gellermann, Datum: 2.7.2024

US-Militärs, berichtet die Tagesschau, behaupten eine unbewiesene «Terrorgefahr» und erhöhen die Alarmbereitschaft. «Details wollen die Behörden aber nicht nennen.» Das ist die typische Droh-Meldung: Düster, angsteinflössend und berechnend. Es ist noch vor dem Krieg auf deutschem Boden, aber längst hinter einem sicheren Frieden.

USA glauben an ein Leben nach dem Nuklear-Krieg

Dass der nächste Krieg atomar sein kann, kümmert die USA nicht. Man glaubt dort scheinbar, dass man weit genug vom europäischen Zentrum eines Atomkriegs entfernt sei. Als gäbe es keine weitreichenden Trägerwaffen, als gäbe es keine U-Boote, die mit Atomraketen bestückt zu jeder erdenklichen Küste kommandiert werden könnten. Dieser Glaube ist irre.

Das will doch keiner riskieren

«Das will doch keiner riskieren» ist ein oft gehörter Satz, wenn von der Möglichkeit eines Atomkrieges die Rede ist. Wer vor ein paar Jahren von der Möglichkeit einer NATO-Ausdehnung in die Ukraine gesprochen hätte, wäre als Berufs-Pessimist abgetan worden. Die aktuelle Lage macht auch versehentliche Atom-Kriege möglich: In der Zone zwischen dem Versuch der NATO, Russland zu unterwerfen und der Weigerung der Russen, sich unterwerfen zu lassen, ist der Raum immer enger geworden.

Selbstmord als beste Lösung für das Überleben

In diese Zone grätschen Irre wie die Baerbock, die von der militärischen Unterstützung der Ukraine glaubt, das sei «ein Investment in unsere eigene nationale Sicherheit» und schlimmer noch: «Ein grösseres nationales Interesse kann es doch eigentlich gar nicht geben.» Bald wird sie den kollektiven Selbstmord als beste Lösung für das Überleben propagieren.

Mittel gegen Wahnsinn sind beschränkt

Die Mittel der Normalos gegen den Wahnsinn sind beschränkt. Sowohl weil Irre keinem Argument zugänglich sind, als auch, weil die Bevölkerung hinter dem spannenden Vorhang der Fussball-EM nur wenig echte Ängste verspürt: Zur Zeit sind die Sorgen um Sieg und Niederlage der eigenen Mannschaft grösser, als die Sorgen um Leben oder Tod. Und doch gibt es Aktionen von Unten für den Frieden:

BERLIN - 6.7. 14.00 Uhr

Budapester Strasse/Wittenbergplatz: Schweigemarsch - Meine Kinder geb ich nicht!

BERLIN, 3.8. Strasse des 17. Juni

QUERDENKER-DEMO – Für Frieden und Freiheit

MÜNCHEN – 1.9. Marienplatz 14.00 Uhr

Friedensfestival mit Eugen Drewermann, Dieter Hallervorden, Jens Fischer Rodrian - u. v. a. m.

Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/baerbock-auf-us-linie>



Ein Artikel von: Jens Berge; 3. Juli 2024 um 11:08

Mit einem Privatjet mal eben zum Spiel der deutschen Nationalmannschaft nach Frankfurt fliegen, sich mit Gleichgesinnten auf der VIP-Tribüne amüsieren, ein paar Selfies machen und dann trotz Nachtflugverbot mit Ausnahmeregelung wieder mit dem Privatjet ab ins Luxushotel ins nicht einmal 200 Kilometer entfernte Luxemburg. So ungefähr stellt man sich den Lifestyle von Milliardären vor – exklusiv, elitär und abgehoben. Im konkreten Fall war es jedoch kein IT-Tycoon oder Investmentbanker, sondern unsere Aussenministerin Annalena Baerbock – Politikerin der Grünen, die Privatjets und Kurzstreckenflüge am liebsten verbieten würden und dem gemeinen Volk so manche Last aufbürden, um die CO2-Emissionen zu senken. Der Begriff «Doppelmoral» wäre wohl noch zu sanft, um diesen Widerspruch zu beschreiben. Doch es war nicht nur Annalena Baerbock. Auch andere Kabinettsmitglieder und Spitzenpolitiker bewiesen mit ihrem Privatausflug zum Fussballspiel, wie abgehoben sie sind. Ein Kommentar von Jens Berger.

Bescheiden und volksnah – so wünscht man sich einen Politiker. Dass dieser Wunsch naiv ist, steht ausser Frage. Das zeigt einmal mehr die zurzeit stattfindende Fussball-EM in Deutschland. So mancher Normalsterbliche hätte sich sicherlich gerne eines der Spiele der deutschen Mannschaft angeschaut. Doch Tickets sind nicht nur sehr knapp, sondern auch sehr teuer. An- und Abreise stellen für die allermeisten ebenfalls eine Hürde dar und wer berufstätig ist, dürfte ohnehin Probleme haben, Freizeitpass und Termine unter einen Hut zu bringen. Für Mitglieder der Bundesregierung gilt dies offensichtlich nicht. VIP-Karten sind kein

Problem und wofür hat man denn die Flugbereitschaft der Bundeswehr, die einen schnell und kostenlos auch zu privaten Spassterminen wie einem Fussballspiel fliegt? Und wenn das Spiel mal etwas länger dauert? Kein Problem! Für die Fussballtouristen der Ampel wird selbstverständlich auch das Nachtflugverbot ausgesetzt.

So geschehen am 23. Juni beim Vorrundenspiel Deutschland gegen die Schweiz in Frankfurt. Neben Annalena Baerbock sind auf der Ehrentribüne, eingerahmt von Funktionären, noch Bundeskanzler Olaf Scholz, Innenministerin Nancy Faeser, Gesundheitsminister Karl Lauterbach, Bildungsministerin Stark-Watzinger, Grünen-Chef Omid Nouripour, FDP-Fraktionsvorsitzender Christian Dürr, Bundestagspräsidentin Bärbel Bas und auch Kulturstatsministerin Claudia Roth zu sehen.



© Imago / MIS

Medienberichten zu Folge sind die Politiker mit der Flugbereitschaft aus Berlin nach Frankfurt gekommen und nach dem Spiel – trotz Nachtflugverbot – um 23.39 Uhr wieder nach Berlin zurückgefliegen. Annalena Baerbock nahm eine zweite Maschine der Flugbereitschaft, die sie ins lediglich 184 Kilometer entfernte Luxemburg brachte, wo sie am nächsten Tag einen beruflichen Termin hatte. Bus und Bahn und sogar der angeblich klimaneutrale Dienstwagen waren anscheinend unter ihrer Würde.

Dieser Vorgang wurde gestern von zahlreichen Medien kritisiert – zu Recht, versteht sich. Die Kritik konzentrierte sich jedoch auf Baerbock. Warum kritisiert niemand die anderen Edelfans, die im Stil von Milliardären auf Steuerzahlerkosten das Spiel auf der Ehrentribüne verfolgten und es auch noch wie Karl Lauterbach zur schamlosen Selbstprofilierung nutzten? Welche der genannten Politiker haben die Tickets und die Reise selbst bezahlt? Sicher keiner.

Und das Spiel in Frankfurt war kein Einzelfall. Auch am letzten Samstag, beim Achtelfinalspiel gegen Dänemark, waren – diesmal in Dortmund – wieder zahlreiche Regierungsmitglieder vor Ort – darunter einmal mehr Olaf Scholz, Annalena Baerbock, Nancy Faeser, Bärbel Bas und Karl Lauterbach, der auch diesmal wieder fleissig twitterte.



Prof. Karl Lauterbach
@Karl_Lauterbach · Folgen



2:0!!!!!! Musiala Spieler des Tages. Kaum zu halten ohne Foul!



10:52 nachm. · 29. Juni 2024



Wie die Regierungsmitglieder nach Dortmund und wie wieder zurück nach Berlin gekommen sind, ist unbekannt; genauso wie die Frage, wer bei diesem Spiel die Karten für sie bezahlt hat. Wahrscheinlich wurde auch für diesen Termin die Flugbereitschaft genutzt.

Um es klar zu sagen: Es gehört nicht zu den hoheitlichen Aufgaben der Bundesregierung, sich Fussballspiele anzuschauen. Das ist ein Privatvergnügen und sollte demzufolge auch privat bezahlt werden – das gilt vor allem für die An- und Abreise. Wofür haben Abgeordnete denn eine Bahncard 100? Wer privat die Flugbereitschaft der Bundeswehr nutzt, nutzt sie wie einen Privatjet – so wie es sonst nur Superreiche tun und dafür von ebenjenen Politikern kritisiert werden, die anscheinend selbst für ihr privates Vergnügen gerne im «eigenen» – vom Steuerzahler finanzierten – Jet fliegen.

Während «die da unten» den Gürtel enger schnallen und das Klima retten sollen, hat sich bei der politischen Elite ein Lifestyle eingeschlichen, der mit dem Bild eines volksnahen Politikers nicht einmal mehr im Ansatz zu vergleichen ist. Das ist scharf zu kritisieren. Wie soll ein Minister, der selbst wie ein Milliardär lebt, verstehen, wie es den Menschen geht, die er regiert? Wie soll er Gesetze machen, die für sehr viele normale Menschen hohe Belastungen mit sich bringen, die oft sogar ganze Lebensentwürfe zerstören, wenn er selbst in einer luxuriösen Parallelwelt lebt, in der man mal eben aus Jux und Tollerei mit einem Privatjet zum Fussball jettet? Diese Politiker haben die Bodenhaftung verloren, sie sind nicht nur sprichwörtlich abgehoben.

Anhang (12:45)

Zum Artikel erreichte uns ein Leserbrief mit einer ganz interessanten Zusatzinformation:

Lieber Jens Berger,

vielen Dank für Ihren Artikel in der heutigen Ausgabe zur Teilnahme der Politikerkaste bei den EM-Spielen, hier in Frankfurt gegen die Schweiz. Könnten Sie auf dem eindrucksvollen Agenturbild der einschlägigen Zuschauer(«ehren-»)tribüne oben in der Mitte offensichtlich wohl Stefan Harbarth, den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts (?), übersehen haben (dann: auch der höchste Repräsentant der Dritten Gewalt genießt ersichtlich solche Privilegien ...!).

Beste Grüße

Ernst Burger

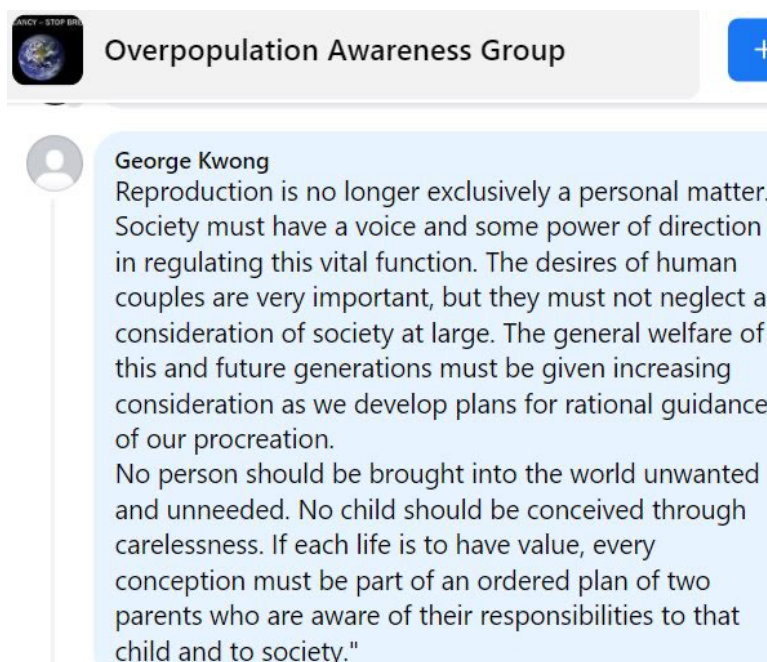
Regensburg

Anmerkung Jens Berger: Herr Burger hat recht. Neben Herrn Harbarth sind übrigens noch Regierungssprecher Steffen Hebestreit, der hessische Ministerpräsident Boris Rhein samt Frau und Hans-Joachim Watzke, der Geschäftsführer von Borussia Dortmund, der Rheinmetall als Sponsor aufnahm, zu sehen. Bei Hebestreit ist anzunehmen, dass auch er mit der Flugbereitschaft an- und abgereist ist.

Titelbild: Karl Lauterbach via X

Quelle: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=117544>

Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter – Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!



Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschließlich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes nicht außer Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbedarft auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

George Kwong

Quelle: https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562¬if_id=1710329001813654¬if_t=group_comment



Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Linienstärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbolen, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhunderttausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der «eigenen» Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die «Botschaften» der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsartig zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach außen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichener oder positiver Informationen, deren Interpretationen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.

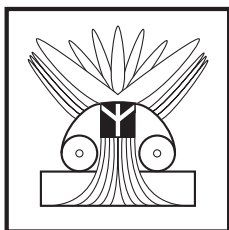


Das existierende und weltweit kursierende falsche «Friedenssymbol» mit der Todesrune, das wahrheitlich einem «Todessymbol» und «Hasssymbol» entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorauskenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Elend, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche «Friedenssymbol» – das keltische «Todesrunensymbol» – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich

als «Friedenssymbol» interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod verbreitet. Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat. Das Symbol «Tod, Todesexistenz», auf dem die Todesrune fusst – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen «Todessymbols» mit der Todesrune an bewaffneten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besatzungskriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich «umschreibt», weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symbolen umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol «spricht» auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todessymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen bestimmten Zustand oder Umstand «beschreibt», den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.



Gegensätzlich zum Symbol «Tod, Todesexistenz» beinhaltet das Symbol «Frieden» eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formensprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebenspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen

Lebensbaum wird.

Die Betrachtung des Symbolen weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergründiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbolen bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infolgedessen er die archetypische Information der Formensprache des Symbolen aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

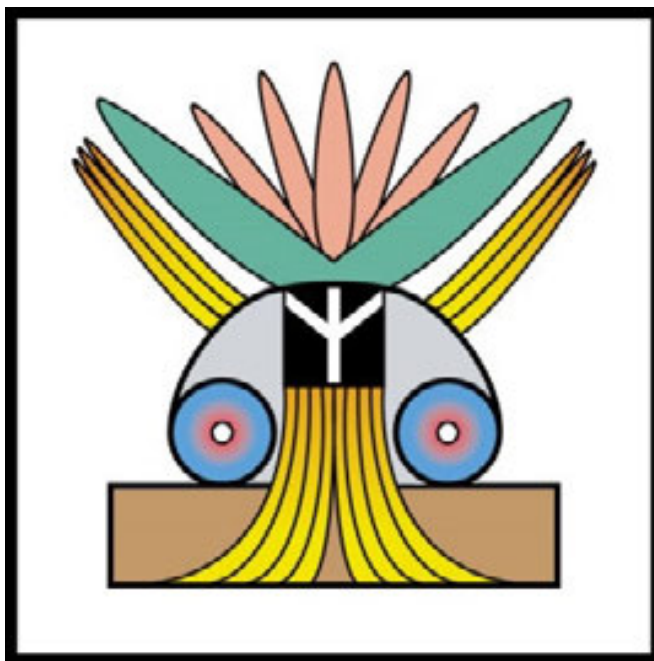
Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.



Das falsche Symbol, die Todesrune, schafft Unfrieden, Hass und Unheil

Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol darauf und verbreitet es!

Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.



Schöpfungsenergielehre-Symbol «Frieden»

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols

Es soll FRIEDEN sein auf Erden
And there shall be PEACE on Earth

AMANI
BARIŞ
PAQE
PACE
MIP
PAIX
PAZ



EIPHNH
VREDE
平和
שרום
शांति
سلام
صلح

FIGU.ORG

FIGU, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti
Schweiz/Switzerland Tel. +41 (0)52 385 13 10

Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber**Grössen der Kleber:**

120x120 mm = CHF 3.–
 250x250 mm = CHF 6.–
 300x300 mm = CHF 12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:**FIGU**

Hinterschmidrüti 1225
 8495 Schmidrüti
 Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
 www.figu.org
 Tel. 052 385 13 10
 Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM**FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN**

Druck und Verlag: FIGU-Wassermannzeit-Verlag,
 Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
 Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, **Fax** +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
 8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org



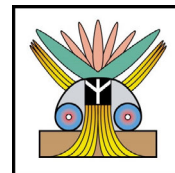
© FIGU 2024

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders
 angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
 wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
 -----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden,
 wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten
 Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt
 bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
 SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center,
 Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz